



TÄTIGKEITSBERICHT 2024

Fotos: ABl d.V. Thomas Zeiler; BFV Fürstentfeld



LIEBE FEUERWEHRKAMERADINNEN UND FEUERWEHRKAMERADEN! LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Unwetter, Waldbrände, Rekordeinsätze – das Jahr 2024 stellte die steirischen Feuerwehren vor große Herausforderungen. Mit fast 55.000 Alarmierungen, darunter über 6.800 Unwetter- und Pumpeinsätze, wuchs die Belastung für die Einsatzkräfte enorm. Der größte Waldbrand der Steiermark, überregionale Hilfeleistungen und strukturelle Anpassungen zeigen: Extremwetter ist keine Ausnahme mehr. Doch auch Erfolge und Innovationen prägen das Feuerwehrjahr. Ein Rückblick auf herausragende Einsätze, beeindruckende Zahlen und die Zukunft des Ehrenamts.

Das Jahr 2024 war geprägt von einer Vielzahl an Extremwetterereignissen, die die steirischen Feuerwehren erneut vor große Herausforderungen stellten. Alle 17 Feuerwehrebereiche waren 2024 von den Unwettern betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – manche einmal, andere mehr- und einige sogar vielfach. Die Aufgaben unserer Einsatzkräfte waren vielfältig. Es wurden unzählige Stunden geleistet, um Menschen aus gefährlichen Situationen zu retten, um Sachwerte zu schützen, um Ausspump- und Sicherungsarbeiten durchzuführen, um Verklausungen zu beseitigen, um Verkehrswege freizumachen, um Sturmschäden aufzuarbeiten oder um beschädigte Infrastruktur wiederherzustellen, soweit dies in unserer Macht steht. In Summe wurden im Berichtsjahr 6.882 Unwetter- und Pumpeinsätze gezählt – eine doch deutliche Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren (2023: 5.953, 2022: 2.660, 2021: 1.222, 2020: 4.271).

Diese Tendenz verdeutlicht, dass extreme Wetterereignisse nicht mehr die Ausnahme sind, sondern zunehmend zur Normalität werden. Die Herausforderungen für unsere Feuerwehren sind daher nicht nur einsatztaktischer, sondern auch struktureller Natur. Die Einsatzkräfte müssen sich auf immer häufigere und intensivere Schadenslagen vorbereiten. Die vergangenen Monate und Jahre haben gezeigt, dass unser bewährtes System diesen Herausforderungen standhält. Die Zusammenarbeit zwischen den lokalen und regionalen Feuerwehren sowie die Unterstützung durch die regionalen und überregionalen KHD-Einheiten funktionierte zu jedem Zeitpunkt einwandfrei. So kann effizient und effektiv auf verschiedene Einsatzlagen und regionale Herausforderungen reagiert werden und die Hilfe genau dorthin gebracht werden, wo sie benötigt wird. Das erste Ausrüstungskonzept hat sich als goldrichtig und äußerst praxistauglich erwiesen, ein zweites ist in Planung bzw. →





Die steirischen Feuerwehren rückten zu 6.882 Unwetter- und Pumpeinsätzen aus – mehr als jemals zuvor!

→ Umsetzung und wird auch von der neuen Landesregierung uneingeschränkt mitgetragen. Ein besonderer Dank gilt auch den Arbeitgebern, die durch ihre Unterstützung, wie die kurzfristige Gewährung von Dienstfreistellungen oder Urlaubstagen, einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung dieser Ausnahmesituationen leisten. Ich möchte an dieser Stelle auch die Hilfeleistung anführen, die von den steirischen Feuerwehren in Niederösterreich erbracht wurde. 14 KHD-Züge mit über 800 Feuerwehrmitgliedern und 180 Fahrzeugen waren hier im Einsatz. Der Einsatz war eine logistische und eine personelle Herausforderung, die nur durch den großen Zusammenhalt und die unermüdlige Einsatzbereitschaft aller Beteiligten umgesetzt werden konnte.

Danke. Mein großer Dank gilt allen, die 2024 unter teils widrigsten Bedingungen unermüdlend, bis hin zur körperlichen Erschöpfung, im Einsatz waren und dabei ihre Gesundheit und ihr Leben riskierten, um anderen zu helfen. Dieser selbstlose Einsatz über viele Tage und Wochen hinweg verdient höchsten Respekt und Anerkennung und hat wieder einmal gezeigt, wie unverzichtbar die Arbeit der Feuerwehren für die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Gemeinschaft ist.

Waldbrand Wildalpen. Der größte Waldbrand in der jüngeren Geschichte der Steiermark stellte uns vor enorme Herausforderungen. Vom 1. bis 21. April kämpften Feuerwehren und Partnerorganisationen gegen die Flammen. Der Brand erstreckte sich über

120 Hektar in unzugänglichem Gelände und wurde durch einen Sturm ausgelöst. Beeindruckend sind die Zahlen, die hinter dem enormen Aufwand stehen: 1.222 Feuerwehrmitglieder, 429 Helfer aus anderen Organisationen, 372 Fahrzeuge, 51 Hubschrauber, 2.297 Flugrotationen und fast 1,9 Millionen Liter Löschwasser. Mein herzlicher Dank gilt allen eingesetzten Kräften für ihren unermüdlenden Einsatz und für ihre Professionalität.

Dieser Rückblick auf die wohl größten und spektakulärsten Einsatzergebnisse des Jahres 2024 bringt mich nun zur Auswertung der Einsatz- und Leistungsstatistik. Dabei lassen sich die Anzahl der Einsätze und Tätigkeiten, deren Art und die Schwerpunkte des vergangenen Jahres nachvollziehen. Die statistische Betrachtung der folgenden Zahlen bietet eine sachliche Grundlage, um Entwicklungen und Herausforderungen im Feuerwehrwesen besser einordnen zu können.

Rückblick und Statistik. In der Steiermark sorgen insgesamt 768 Feuerwehren für die Sicherheit der Bevölkerung. Diese setzen sich aus 690 freiwilligen Feuerwehren, 75 Betriebsfeuerwehren, der Berufsfeuerwehr Graz und 2 Universitätsfeuerwehren zusammen. Gemeinsam bilden über 52.500 engagierte Feuerwehrmitglieder – über 6.000 Jugendliche, rund 40.500 Aktive sowie ca. 6.000 Feuerwehrsenioren – eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft

und sind wesentlicher Bestandteil der steirischen Sicherheitsarchitektur.

Die Einsatzstatistik weist für 2024 insgesamt **54.287 Alarmierungen** aus – das entspricht einem Plus von 2.588 Einsätzen im Vergleich zum Jahr 2023. Die Zahl der **Brandeinsätze, inklusive Brandsicherheitswachen**, hat sich auf **13.197 Alarmierungen** belaufen. Das sind 717 Einsätze mehr als 2023. Bei den technischen Einsätzen gab es sogar einen Zuwachs von 1.871 Alarmierungen. Mit insgesamt **41.090 technischen Einsätzen**, von denen fast ein Fünftel auf extreme Wetterereignisse zurückzuführen ist, wurde erneut gezeigt, wie vielseitig die Feuerwehren benötigt werden und wie unersetzlich sie in der unmittelbaren Hilfeleistung sind. Insgesamt leisteten die Feuerwehrmitglieder allein bei den Einsätzen **746.573 Einsatz-Mannstunden** – ein Plus von rund 48.000 Stunden im Vergleich zu 2023.

Doch die Einsätze sind nur ein Teil der Arbeit. Für Übungen und Ausbildungen, für die Jugendarbeit und das Bewerbswesen, für Verwaltungsaufgaben und Wartungstätigkeiten, für Sitzungen und für Veranstaltungen sowie für Finanzielles – und viele weitere Tätigkeiten – sind **269.632 Aktivitäten** und **über 5,6 Millionen Stunden** zusammengekommen. Das ist ein **Plus von 5.760 bei den Tätigkeiten** und ein Plus von **250.400 bei den Mannstunden**. Zählt man alle Einsätze und





alle Tätigkeiten zusammen, ergibt das die beeindruckende Gesamtbilanz von **323.919 Tätigkeiten** bei **über 6,4 Millionen Arbeits- und Leistungsstunden**. Auch hier wieder ein **Plus von 8.348 Tätigkeiten** und **knapp 300.000 Mannstunden** gegenüber 2023. Der rechnerische Leistungswert beträgt bei einem fiktiven Stundensatz von 40 Euro rund 256 Millionen Euro.

Aus der Statistik des Landesfeuerwehrverbandes geht weiters hervor, dass dank des unermüdlichen Einsatzes der steirischen Feuerwehren **2.468 Menschen und 1.862 Tiere aus gefährlichen Situationen gerettet oder aus Zwangslagen befreit** werden konnten. Darüber hinaus wurde ein **Volksvermögen von rund 950 Millionen Euro** vor Schäden oder kompletter Zerstörung bewahrt.

Persönlicher Austausch. Die von LBDS Christian Leitgeb und mir initiierten Informationsabende waren ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2024. In acht Veranstaltungen konnten wir den direkten Dialog mit den Kommandantinnen und Kommandanten intensivieren. Diese Abende boten eine wertvolle Plattform, um aktuelle Herausforderungen, zukünftige Entwicklungen und konkrete Anliegen zu besprechen. Viele Anregungen konnten unmittelbar umgesetzt oder in weiterführende Entscheidungsprozesse aufgenommen werden. Dies zeigt, dass der direkte Dialog nicht nur als

Stimmungsbild dient, sondern maßgeblich zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Strukturen beiträgt und somit ein wichtiger Baustein für eine zukunftsorientierte Feuerwehrpolitik ist. Mein bzw. unser Dank gilt allen, die sich mit Ideen, Vorschlägen und konstruktiven Diskussionen eingebracht haben.

Altlastensanierung Löschschaum. Seit Mai 2021 ist eine PFAS-Verunreinigung im nördlichen Leibnitzer Feld bekannt, die wohl auf eine Löschschaumnutzung vor den Jahren 1989 (und früher) zurückzuführen ist. Das Land Steiermark als Eigentümerin der Feuerwehr- und Zivilschutzschule wurde durch das Umweltbundesamt vom Bundesministerium für Klimaschutz informiert, dass der Standort der Feuerweherschule als Altlast gemäß Altlastensanierungsgesetz ausgewiesen wird. Dadurch wurde der Weg zur Sanierung freigemacht und weitere Schritte konnten eingeleitet werden. Aus heutiger Sicht ist bei optimalem Projektablauf im zweiten Halbjahr 2025 mit dem Start der langwierigen Sanierung zu rechnen. Zudem soll das Verfahren wissenschaftlich begleitet werden.

Erfolge genießen. Trotz der Vielzahl an Unwettereinsätzen dürfen wir uns auch über großartige Veranstaltungen und Erfolge freuen. Ich erinnere beispielsweise an den Wintersporttag der Feuerwehrjugend am Kreischberg (BFV MU), an die Bewerbe der



»Im Jahr 2024 leisteten die rund 52.700 steirischen Florianis in Summe 6.409.976 Einsatz- und Arbeitsstunden.«

Reinhard Leichtfried
Landesfeuerwehrkommandant

Aktiven in Kalsdorf b. Graz, an jenen der Feuerwehrjugend in Frohnleiten (beide BFV GU), an den Bundesfeuerwehr-Leistungsbewerb in Feldkirch (Vorarlberg), an die Wasserwehr-Leistungsbewerbe am Stubenbergsee (BFV HB) oder an das Landesseniorentreffen in Hartberg. Herzlichen Dank an alle, die vor und hinter den Kulissen einen wertvollen Beitrag zum Gelingen all unserer Landes- und Bewerbsveranstaltungen beigetragen haben – insbesondere sei aber auch den Verantwortungsträgern der jeweiligen Veranstalterfeuerwehren und den Bereichsverbänden herzlich gedankt.

Ausblick: Herausforderungen im Ehrenamt. Die Feuerwehrarbeit lebt vom Ehrenamt – und genau hier stehen wir vor großen Herausforderungen. Der gesellschaftliche Wandel,

neue Arbeits(zeit)modelle, neue Bildungswege und nicht zuletzt die zunehmende Digitalisierung und Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz erfordern flexible Strukturen, um weiterhin erfolgreich reüssieren zu können und um für jede Form von Einsatzlagen bestens vorbereitet zu sein.

Ein aufrichtiges Dankeschön gilt abschließend nicht nur allen behördlichen Verantwortungsträgern sowie befreundeten Einsatz-, Blaulicht- und Rettungsorganisationen, sondern allen Feuerwehrmitgliedern und hier besonders auch den Funktionären und Beauftragten des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark. Ihre nachfolgenden Berichte geben einen umfassenden Einblick in unsere Leistungen und unterstreichen die beeindruckende Bilanz des Jahres 2024. ●



LEISTUNGS- BILANZ

Einsatz- und Arbeitsstunden:	6.409.976
Gesamtstätigkeiten:	323.919
Gerettete Menschen:	2.468
Gerettete Tiere:	1.862
Erhaltene Sachwerte:	950 Mio. Euro
Einsätze:	54.287
Alarmierung zu Brandeinsätzen*:	13.197
Technische Einsätze:	41.090

* inkl. Brandsicherheitswachen



ALTERSAUFBAU

MITGLIEDER (gesamt FF, BtF, BF)

(Stand 15. Jänner 2025)

■ weiblich ▨ männlich



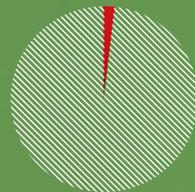
AKTIVE

■ 4.269
▨ 36.289



JUGEND

■ 1.948
▨ 4.222



RESERVE

■ 93
▨ 5.891



GESAMT

■ 6.310
▨ 46.402

Berufsfeuerwehren: 1

ANZAHL DER FEUERWEHREN
IN DER STEIERMARK:

768

Freiwillige Feuerwehren: 690

Betriebsfeuerwehren: 75

Universitätsfeuerwehren: 2

9.835

ALARMIERUNGEN ZU BRÄNDSTÄTTEN

TECHNISCHE EINSÄTZE: 537.258

BRANDEINSÄTZE: 209.315

AUSBILDUNG: 342.564

ÜBUNGEN: 777.919

JUGEND: 724.455

FINANZEN: 276.465

VERANSTALTUNGEN: 1.470.424

VERWALTUNG: 260.761

WARTUNG: 126.028

SONSTIGES: 1.684.796

6.409.976

EINSATZ- UND ARBEITSSTUNDEN (Mannstunden)

BRÄNDE:

Gewerbe, Industrie:	3.930
Wohngebäude:	1.545
Öffentl. Gebäude:	1.374
Wald und Flur:	1.251
Fahrzeuge:	640
Landwirtsch. Betriebe:	402

UMWELTSCHUTZ:

Auslaufen von Treibstoff:	2.690
Strahlenschutzinsatz:	16
Straßen-/Kanalreinigung:	5.402
Wasserversorgung:	2.191

VERKEHR:

Fahrzeugbergung:	3.534
Freimachen von Verkehrswegen:	3.866
Verkehrsregelung:	1.692
VU Autobus:	30
VU einspurige Fahrzeuge:	343
VU Lkw/Traktor:	690
VU Pkw:	3.883
VU Schienen- und Wasserfahrzeuge:	41

APP IN DIE ZUKUNFT

Der LFV Steiermark startet eine Mitgliederbefragung zur neuen Feuerwehr-App. Alle steirischen Kameradinnen und Kameraden können über einen kurzen Fragebogen bis zum 28. Februar mitgestalten, um eine bedarfsgerechte App zu entwickeln.

Gewinnchance: Als kleines Dankeschön werden unter den steirischen Probanden drei Mobiltelefone verlost!

Gleich QR-Code
scannen und
mitmachen!



REFERATE UND SACHGEBIETE



Ing. Heinz Reinbacher
Brandrat des LFV

LLZ FLORIAN STEIERMARK

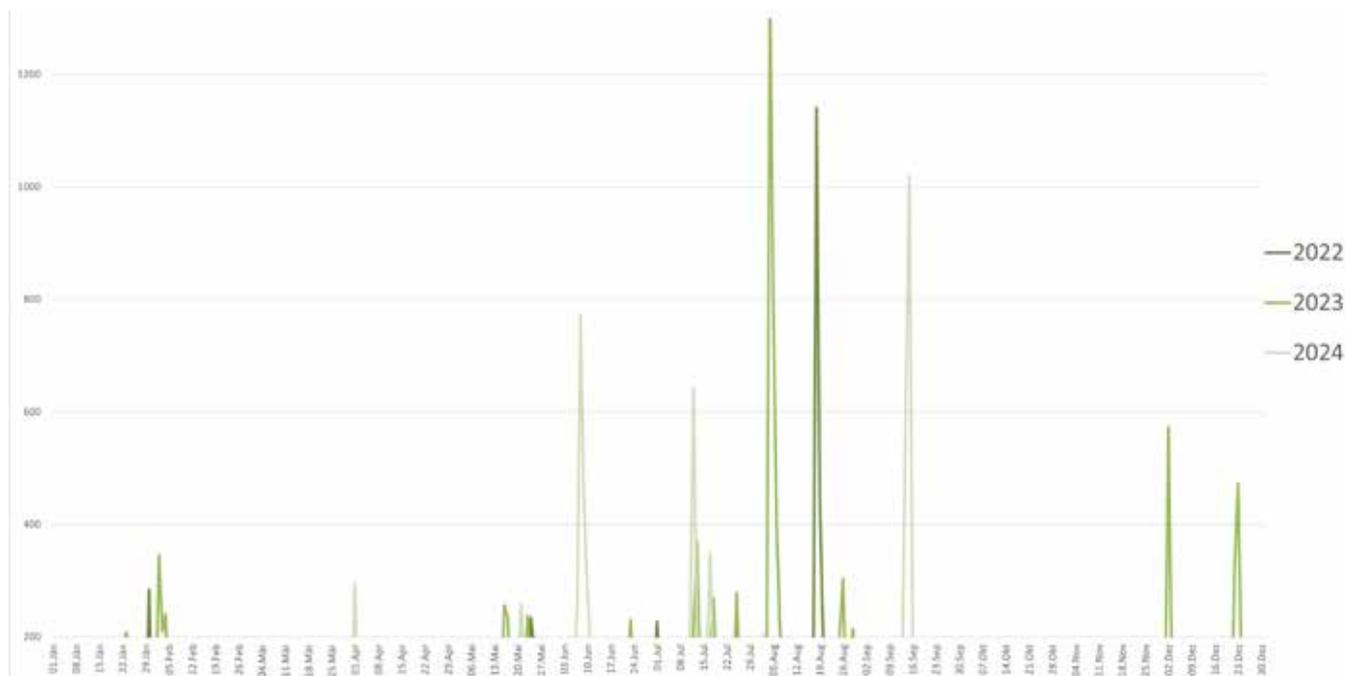
Die Einsatzzahlen im Jahr 2024 bewegten sich auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2023. Aus Sicht der LLZ lässt sich

somit nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit ähnlicher Einsatzlage feststellen, dass sich das Feuerwehrewesen nach den vorhergehenden Corona-Jahren wieder auf einem konstanten Niveau eingependelt hat. So wurden im Berichtszeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2024 im Einsatzleitsystem der LLZ insgesamt 32.935 Einsätze und 50.866 Sonstige Tätigkeiten erfasst. Dies entspricht einer Gesamtzahl von 83.801 Einsätzen bzw. Sonstigen Tätigkeiten, was einem Tagesdurchschnitt von etwa 229 Einsätzen bzw. Tätigkeiten entspricht. Neben größeren Bränden, darunter zahlreiche Wirtschafts- und Wohngebäudebrände, sowie einer nicht unerheblichen Anzahl von Technischen Einsätzen mussten im Jahr 2024 auch mehrere KHD-Einsätze bewältigt werden. Besonders hervorzuheben ist auch der flächenmäßig größte Waldbrand

in der Geschichte der Steiermark, der im April 2024 den Bezirk Liezen betraf.

KHD-Einsätze 2024. Am 8. Juni zog die erste größere Unwetterfront über die Steiermark. In den Bereichen Graz-Umgebung und Hartberg kam es zu zahlreichen Überschwemmungen, Verkläuerungen und Vermurungen. Noch am selben Abend wurden die ersten KHD-Einsatzbefehle verfasst und Unterstützung aus weniger betroffenen Gebieten angefordert. Bis zum 13.6. wurden insgesamt 1.659 Einsätze im Einsatzleitsystem erfasst, die mithilfe von KHD-Zügen aus der Steiermark und Niederösterreich abgearbeitet wurden. Hierbei handelt es sich nur um jene Einsätze, die von Notrufern oder den Feuerwehren an die Landesleitzentrale gemeldet wurden, die tatsächliche Zahl der Schadenslagen dürfte darüber hinaus

EINSATZSTARKE TAGE MIT MEHR ALS 200 EINSÄTZEN:





wesentlich höher gelegen haben. Ein weiteres großes Unwetterereignis ereignete sich in der Nacht auf den 17. Juli. Betroffenen waren die Bereiche Graz-Umgebung, Voitsberg, Leoben und Bruck an der Mur. Besonders im Raum Thörl-Aflenz (BM) war neben dem Einsatz der Bereichsfeuerwehren Unterstützung durch KHD-Züge aus anderen Bereichsverbänden notwendig. Zwischen dem 17. und 20. Juli waren allein im Bereich Bruck Feuerwehrmitglieder von 142 Feuerwehren aus der gesamten Steiermark im Einsatz. Eine dritte große Unwetterfront zog vom 14. bis 16. September über die Steiermark und Niederösterreich. In der Steiermark wurden in diesem Zeitraum 1.715 Schadenslagen gemeldet, die durch die Feuerwehren bewältigt wurden. Aufgrund der starken Niederschläge in Niederösterreich wurden bereits am 15. September steirische KHD-Züge zur Unterstützung entsendet. Bis zum 19. September forderte der NÖ-Landesfeuerwehrverband weitere KHD-Züge an, die aus verschiedenen steirischen BFVs entsendet wurden.

Waldbrände 2024. Im Jahr 2024 ereigneten sich im Bezirk Liezen mehrere Waldbrände, darunter einer der größten in der Geschichte der Steiermark. Nach einem Unwetter am 1. April brach ein Brand in unwegsamem Gelände aus, der erst am 21. April mithilfe von Hubschraubern und Ein-

satzkräften aus drei Bundesländern sowie der Bergrettung und dem Bundesheer gelöscht werden konnte. Am 26. Dezember kam es in der Nähe von Semriach zu einem weiteren Brand, der sich über drei bis vier Hektar erstreckte. 231 Einsatzkräfte und 43 Fahrzeuge waren im Einsatz, unterstützt von Hubschraubern des BM.I und einer Feuerwehrdrohne. Am 28. Dezember wurde schließlich „Brand aus“ gemeldet.

Technische Neuerungen. Im Jahr 2024 konnten mehrere technische Neuerungen und Projekte abgeschlossen werden. Die Bildwand in der Landesleitzentrale (LLZ), die seit ihrer Inbetriebnahme vor 15 Jahren genutzt wurde, wurde aufgrund sichtbarer Mängel und nicht mehr verfügbarer Ersatzteile durch eine moderne LED-Bildwand ersetzt. Zudem wurde in der LLZ eine Rettungskartendatenbank installiert. Durch Eingabe eines Pkw-Kennzeichens lässt sich das jeweilige Fahrzeugmodell feststellen. Die dazu passende Rettungskarte zeigt Gefahrenquellen wie spezifische Antriebsarten oder gefährliche Fahrzeugkomponenten auf. Diese Informationen können bei Bedarf an die Einsatzleitung übermittelt werden, um die Sicherheit und Effizienz der Einsatzkräfte zu verbessern. Durch weitere technische Anpassungen wurde sichergestellt, dass der Feuerwehrnotruf 122 im Falle eines

Blackouts für mindestens 72 Stunden erreichbar bleibt.

Funkwerkstatt 2024. Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Digitalfunkgeräte sowie 70-cm-Atemschutzfunkgeräte von den Feuerwehren bestellt und an diese ausgeliefert. Zusätzlich wurden Übergangslösungen für die Pager-Alarmierung in Zusammenarbeit mit der Funkwerkstatt in Betrieb genommen.

Digitale Alarmierung. Die Steiermärkische Landesregierung arbeitet weiterhin an der Ausschreibung eines neuen Warn- und Alarmsystems. Derzeit stehen zwei vom LFV Steiermark zertifizierte Anbieter für digitale Rufempfänger zur Verfügung, die mit den erforderlichen "4-m-2-m-Umsetzern" kompatibel sind. Mittlerweile sind 17 Alarmumsetzer in Betrieb. Für die Planung eines Umsetzers ist es erforderlich sich unbedingt mit dem Funktechniker des LFV abzustimmen, um einen einheitlichen und gesicherten Betrieb zu gewährleisten.

Notkommunikation. Das Thema Notkommunikation im Falle eines Blackouts bleibt ein zentrales Anliegen. Sollte Handlungsbedarf bestehen oder weitere Maßnahmen erforderlich sein, stehen die Funktechniker des LFV gerne beratend und unterstützend zur Verfügung. ●

BR d.LFV ING. HEINZ REINBACHER

REFERAT 1

KOMMANDO FEUERWEHREN

Das Referat 1 setzt seinen Schwerpunkt darauf, die vielfältigen Anforderungen und Bedürfnisse der Freiwilligen Feuerwehren, Stützpunktfeuerwehren, Betriebsfeuerwehren, der Berufsfeuerwehr Graz sowie der Universitätsfeuerwehren gleichermaßen zu berücksichtigen. Ziel ist es, ein einheitliches und starkes Auftreten unter der Marke „Feuerwehr“ zu gewährleisten. Angesichts der stark divergierenden Aufgabenstellungen ist eine präzise Analyse der jeweiligen Tätigkeitsfelder,

Ausbildungsprogramme, Übungen und Umsetzungskonzepte unerlässlich. Ein wesentlicher Beitrag zur Darstellung der Leistungsfähigkeit aller Feuerwehren wird durch die Öffentlichkeitsarbeit sowie durch den Film- und Fotodienst geleistet, der die Bandbreite und Professionalität der Feuerwehrarbeit angemessen kommuniziert. ● LFV REINHOLD BINDER



Reinhold Binder
Landesfeuerwehrerrat



Mag. Dipl.-Ing. Bernhard Futter
Abschnittsbrandinspektor d.F.

1.4 UNIVERSITÄTS- FEUERWEHREN

Traditionell findet sich unter dieser Überschrift der Jahres- bzw. Tätigkeitsbericht der „Freiwilligen Feuerwehren an Universitäten und Fachhochschulen“. In diesem Jahr weicht der Bericht von seiner traditionellen Darstellung bewusst ab, um die Schnittstelle zwischen Bildung, Wissenschaft, Forschung und der täglichen Arbeit der Feuerwehren näher zu beleuchten. Moderne Fahrzeuge, Gerätschaften und eine topaktuelle (Schutz-)Ausrüstung sind für die Feuerwehrkräfte zur Aufgabenerfüllung unerlässlich, wobei dahinter liegende wissenschaftliche und entwicklungstechnische Prozesse meist weniger Aufmerksamkeit finden.

Diese Prozesse ähneln jedoch den alltäglichen Überlegungen der Feuerwehrmitglieder, wenn es darum geht, Verbesserungen herbeizuführen. Der Ausgangspunkt ist eine Form der Unzufriedenheit mit dem Status quo oder ein gesteigertes Interesse, mehr über ein bestimmtes Thema zu erfahren. Es ist das Bestreben, bestehende Grenzen zu überwinden. Sei es durch die Verbesserung eines Geräts oder durch das Vertiefen unseres Verständnisses zu einem komplexen Einsatzszenario. Fragen zu „Wie könnte ein Gerät effizienter funktionieren?“ oder „Gibt es eine bessere Methode, um Dachstuhlbrände schneller unter Kontrolle zu bringen?“ sind letztlich der Funke, der den Motor der Forschung und Entwicklung anspringen lässt und vorantreibt.

Die Antworten auf diese Fragen führen oft in das Labor zurück. Hier wird dann sichtbar, was es bedeutet, eine Idee von der Theorie in die Praxis umzusetzen. Nachdem eine plausible Hypothese aufgestellt wurde, folgen – auf der Suche nach

optimalen Lösungen – Experimente, die Entwicklung von Prototypen, das Sammeln von Daten bei Experimenten und Umfragen sowie Studium vorhandener Literatur, um die Hypothese zu testen. Die abschließende Analyse der Daten führt zu einer fundierten Einschätzung, ob die anfänglichen Annahmen bestätigt oder widerlegt werden. Auch die Erkenntnis, dass ein angenommener Lösungsweg nicht erfolgreich war, ist ein wichtiger Beitrag zur Wissenschaft. Jedes Ergebnis, ob positiv oder negativ, ist ein wertvoller Baustein unseres Wissens.

Der letzte, entscheidende Schritt in diesem Prozess ist die Kommunikation dieser Forschungsarbeit. Ob durch Publikationen in Fachzeitschriften oder Präsentationen bei Tagungen, Symposien oder Kongressen – jeder geteilte Gedanke trägt dazu bei, neues Wissen entstehen zu lassen, dass auch kritisch diskutiert und geprüft werden kann. Wenn andere auf positiven Ergebnissen aufbauen können oder neue Ideen entwickeln, wie man weiterforschen kann und erkannte „Sackgassen“ vermieden werden, so zählt das zu den Grundprinzipien der Wissenschaft.

Es ist sehr bemerkenswert, dass in vielen Feuerwehren in ihrer täglichen Arbeit Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet wird, oft ohne sich deren wissenschaftlicher Tragweite eigentlich bewusst zu sein. Diese Arbeiten mögen vielleicht nicht zu Nobelpreisen führen, aber sie sind von großer Relevanz. Das, was aber leider oft fehlt, ist der letzte Schritt im Forschungsprozess, nämlich das Kommunizieren der Ergebnisse an die „Feuerwehr Community“. Es wäre schön, wenn zukünftig diese zum Teil hochinteressanten Ergebnisse der Entwicklungen und Forschungen im Bereich der einzelnen Feuerwehren besser nach außen kommuniziert würden. Dieses Thema und die Zusammenarbeit mit den einzelnen forschenden Feuerwehren werden daher in den nächsten Jahren eine wesentliche Aufgabe der „Unifeuerwehr“ sein, indem sie für die klugen Köpfe in der Feuerwehr eine fachkundige Ansprechstelle ist und, wenn gewünscht, sowie die entsprechenden Ressourcen bei den Unifeuerwehren vorhanden sind, auch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte gestartet werden können. Das Ziel der „Unifeuerwehren“ ist es, das menschliche Potenzial, das hinter all der technologischen Ausrüstung steht, zu fördern und weiterzuentwickeln. Denn das wahre Kapital der Feuerwehren liegt nicht primär

in den fortschrittlichen Fahrzeugen und Gerätschaften, sondern in den Menschen, die diese bedienen. ●

ABI d.F. MAG. DI BERNHARD FUTTER

1.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch eine Vielzahl von Einsätzen nach Extremwetterereignissen sowie zahlreicher Veranstaltungen war die Nachfrage nach präziser und schneller Information auch im Jahr 2024 besonders hoch. Dadurch waren die Kommunikationsteams auf allen Feuerwehrerebenen besonders gefragt und auch extrem gefordert. Die Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit im LFV Steiermark fungiert meist als Dreh- und Angelpunkt und spielt eine Schlüsselrolle in der Informationsverteilung zwischen Feuerwehren und Medienlandschaft. Aufgabe der „LFV-Pressestelle“ ist es, Informationen des Landesfeuerwehrverbandes wie auch Informationen über Einsatzmöglichkeiten der steirischen Feuerwehren (u.a. bei Großschadenslagen oder Einsätzen von hohem öffentlichem Interesse) den medialen Ansprechpartnern zeitnah zur Verfügung zu stellen. Dies inkludiert auch die Agenden des Fotodienstes. Über viele Ereignisse, die sich thematisch über den gesamten Jahresverlauf hinweg ereigneten, wurde aus dem Sachgebiet umfassend berichtet. Sowohl mittels zahlreicher Presseaussendungen oder auf der Website des LFV in rund 80 Veröffentlichungen, in den sozialen Netzwerken des LFV wie auch im Feuerwehrfachmagazin BLAULICHT. Hierbei bewähren sich die enge Zusammenarbeit mit den Bereichsfeuerwehrverbänden und die schnelle Bereitstellung von Informationen und Bildmaterial durch die Bereichspressebeauftragten. Weitere Top-Themen in der Berichterstattung bzw. im Fotodienst waren das facettenreiche Bewerbungswesen im LFV Steiermark mit sämtlichen Landesbewerben, wie auch



Thomas Meier, MA
Bundesfeuerwehrrat



Franz Fink
Brandrat d.V.

diverse Veranstaltungen, wie beispielsweise die Verleihung von Ehrenurkunden an neu- und wiedergewählte Feuerwehr-offiziere, die Auszeichnung von feuerwehreffreundlichen Arbeitgebern, die Große Flaggenparade der Einsatzorganisationen oder die Internationale Katastrophenübung ModEx2024 in der Steiermark. Auch über zahlreiche „externe“ Ereignisse, wie z.B. Veranstaltungen des ÖBFV mit dem Bundesbewerb in Feldkirch oder der Verleihung von Awards von feuerwehreffreundlichen Arbeitgebern in Wien, wurde ausführlich berichtet. Fotos von Veranstaltungen des LFV werden zeitnah auf der LFV-Flicker-Galerie veröffentlicht, die direkt über die Website des Landesfeuerwehrverbands erreichbar ist. Neben

Vortragstätigkeiten an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark etc. zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ durch die Landessonderbeauftragten, fand auch der zweitägige „Lehrgang für Öffentlichkeitsarbeit“ an der FWZS statt. Diverse Sitzungs- und Besprechungsteilnahmen, externe Vorträge sowie zwei Arbeitstreffen der Bereichspressebeauftragten mit Besichtigung der Bewerbungsstätte in Kalsdorf im Frühjahr und einem Austausch mit dem Kommunikationsverantwortlichen des Verteidigungsministeriums in Lebring im Spätherbst – und nicht zuletzt eine zweitägige Sachgebietssitzung des ÖBFV-SG 1.3 in Lebring – rundeten das Tätigkeitsportfolio im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ab. Die Summe einer Vielzahl an Tätigkeiten der drei Landessonderbeauftragten bildete somit die Grundlage einer sachlichen, umfassenden und kontinuierlichen Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit für das heimische Feuerwehrwesen. Weitere Top-Themen in der Berichterstattung bzw. im Fotodienst waren die feierliche Kapellensegnung, das facettenreiche Bewerbwesen im LFV Steiermark oder diverse Veranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes, wie z.B. das 50-jährige Jubiläum der FWZS am Standort Lebring oder die Flaggenparade der Einsatzorganisationen.

Auch über zahlreiche „externe“ Ereignisse, wie z.B. Veranstaltungen des ÖBFV, wurde ausführlich berichtet. Neben Vortragstätigkeiten an der FWZS Steiermark zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ durch die beiden Landessonderbeauftragten fand auch der zweitägige „Lehrgang für Öffentlichkeitsarbeit“ an der FWZS statt. Diverse Sitzungs- und Besprechungsteilnahmen sowie zwei Arbeitstreffen der Bereichspressebeauftragten mit Besichtigung der Bewerbungsstätte in Köflach im Frühjahr und dem Airport in Graz im Spätherbst und – nicht zuletzt – zwei zweitägige Sachgebietssitzungen des ÖBFV-SG 1.3 in Wien und Salzburg rundeten das Tätigkeitsportfolio ab. ● BFR THOMAS MEIER, MA; BR d.V. FRANZ FINK UND ABI d.V. ING. CHRISTIAN KARNER



Ing. Christian Karner
Abschnittsbrandinspektor d.V.

REFERAT 2

ORGANISATION UND RECHT

Der Arbeitskreis Novellierung StFWG hat bisher in acht Sitzungen auf Basis einer Liste von Änderungswünschen, die von Juristen und Feuerwehrkommandanten an den LFV Steiermark herangetragen wurden, eine Novelle der Dienstordnung des Landesfeuerwehrverbandes fertig ausgearbeitet. Dabei wurden auch Änderungswünsche, die im Rahmen der Informationsveranstaltungen für Feuerwehrkommandanten zwischen Jänner und März 2024 abgehalten wurden, berücksichtigt. Der Landesfeuerwehrausschuss wurde laufend über die Fortschritte des Arbeitskreises informiert. In der Landesfeuerwehrausschusssitzung am 25. Mai 2024 in Kalsdorf wurden die geplanten Änderungen in folgenden Punkten

- Ausschluss eines Mitglieds (§ 5 Abs 5, § 12)

- Streichung der externen Mitarbeiter in einer Betriebsfeuerwehr, weil dies im StFWG (§ 10a Abs 3) geregelt ist und daher eine doppelte Regelung gegeben ist
- Anzahl der Feuerwehren je Abschnitt (§ 23)
- Stellvertreterregelung für den Abschnittsfeuerwehrkommandanten (§ 24)
- Präzisierung des 4-Augen-Prinzips in Finanzangelegenheiten und die Möglichkeit zur Digitalisierung von Belegen (§ 71)
- Hinweis auf die Volljährigkeit von Rechnungsprüfern in allen Instanzen (§ 73, § 78, § 85)

als Antrag an den Landesfeuerwehrtag mehrheitlich beschlossen. Der Beschluss beim Landesfeuerwehrtag kam letztendlich aber nicht zustande, da am Landesfeuerwehrtag kurzfristig ein Beschluss gefasst wurde, den Tagesordnungspunkt von der Tagesordnung zu nehmen.



Dr. Klaus Baumgartner
Branddirektor

Der Arbeitskreis nimmt seine Arbeit nun wieder auf mit dem Ziel, das steiermärkische Feuerwehrgesetz (StFWG) in Abstimmung mit dem Landesfeuerwehrausschuss zu novellieren und jene Änderungswünsche, die an den Landesfeuerwehrverband herangetragen wurden, einzuarbeiten. ● BD DR. KLAUS BAUMGARTNER

2.5 VERSICHERUNGEN

Kollektiv-Unfallversicherung NEU. Der Landesfeuerwehrausschuss hat am 05.12.2024 die Einführung der neuen Tarifgeneration für die Kollektivunfallversicherung beschlossen. Seit dem 01.01.2025 können steirische Feuerwehren ihre Mannschaft nun noch besser absichern. Die Anpassung ist aufgrund steigender Einsatz- und Tätigkeitszahlen sowie neuer Marktbedingungen notwendig geworden. 2024 wurden etwa 270 Personenunfälle beim LFV Steiermark gemeldet und in der Gesamtbearbeitung größtenteils abgeschlossen. Um in der Schadensbearbeitung tatsächlich schnell wirksam werden zu können, ist eine zeitnahe Beistellung von unterschiedlichen Dokumenten zwingend erforderlich. Zu diesen gehören, insbesondere bei Schadensmeldungen im Rahmen der Kollektivunfallversicherung, nachstehende Schriftstücke:

- Ambulanzbefund oder Ambulanzkarte (erhält man bei Erstaufnahme im Kran-

kenhaus) oder ärztliches Attest, wenn keine Aufnahme in einem Krankenhaus erfolgte

- Arbeitsunfähigkeitsmeldung (bei Erwerbstätigen und Selbstständigen)
- Krankmeldung (bei Nichterwerbstätigen, SchülerInnen und PensionistInnen)
- Allfällig weitere Dokumente auf Anforderung durch den Sachbearbeiter des LFV Steiermark

Prämienanpassung Kfz-Bündel. Aufgrund von Teuerung und erhöhtem Schaden-volumen einigte man sich mit den Versicherungspartnern über eine Prämienanpassung von 90 Euro pro Fahrzeug ab 2025. Die Versicherung deckt weiterhin Kfz-Haftpflicht, Kollisionskasko und Kfz-Rechtsschutz ab und bietet künftig auch einen erweiterten Schutz.

Festhelferinnen und Festhelfer. In Zukunft ist vor Veranstaltungen feuerwehrseitig keine Helfermeldung mehr nötig. Darauf einigte man sich mit den Versicherungs-



Erwin Grangl
Landesfeuerwehrrat

partnern. Die Deckung erfolgt laut aktuellem Unfallversicherungsvertrag und der allgemeinen Haftpflichtversicherung. Im Schadensfall muss jedoch die Tätigkeit des Helfers/der Helferin schriftlich nachgewiesen werden. ● [LFR ERWIN GRANGL](#)

REFERAT 3

TECHNIK UND VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

3.1 VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ



Dipl.-Ing. Herbert Hasenbichler
Brandrat d.F.

Im Bereich des vorbeugenden Brand-schutzes gab es im Jahr 2024 bedeutende Neuerungen. Technische Regelwerke, die zentral für die Sicherheit, die Gefahrenabwehr sowie zur Kosten- und Schadensvermeidung sind, wurden umfassend aktualisiert. Diese Änderungen betreffen eine Vielzahl von Richtlinien, die den Schutz von Menschen und Sachgütern durch brandschutztechnische Einrichtungen sicherstellen. Dabei stehen spezifische Anforderungen an Installation, Betrieb, Instandhaltung und Wartung im Fokus, die strikt einzuhalten sind.

Eine der aktualisierten Richtlinien ist die TRVB 111 S 24, die sich mit dem Rauchabzug in Stiegenhäusern beschäftigt. Ihr Ziel ist es, rasch Frischluft zuzuführen und lebensgefährliche Rauchgase abzu-leiten, um die Nutzung des Objekts zu beschleunigen und der Feuerwehr den

Einsatz von mobilen Belüftungsgeräten zu erleichtern. Da diese einfachen Rauch-abzüge keine rauchfreie Schicht bilden, handelt es sich definitionsgemäß nicht um Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Dahingehend wäre die TRVB 125 S 15 anzuwenden. Zur Rauchfreihaltung wiederum sind Druckbelüftungsanlagen gemäß TRVB 112 S 24 – Rauchfreihaltung von Flucht-wegen oder Rauchfreihaltung von Feuer-wehrangriffswegen – erforderlich. Die neu veröffentlichte TRVB 112 S 24, ursprünglich schon im Jahr 2004 eingeführt, regelt die Anforderungen an Druckbelüftungsanlagen und wurde in den letzten zwei Jahrzehnten mehrfach überarbeitet – und ist umfangreich angewachsen. Sie berücksichtigt Schutzziele für die Brandbekämpfung, den Rauchschutz und Evakuierungsalarm und bezieht Wechselwirkungen mit anderen Lüftungssystemen mit ein. Ein weiterer wichtiger Bereich, der orga-



nisatorische Brandschutz, hat durch die Aktualisierung der TRVB 117 O 24 ebenfalls Neuerungen erfahren. Die Richtlinie sieht jetzt u.a. vor, dass bei Brandschutzseminaren verpflichtende Erfolgskontrollen durchgeführt werden müssen, um sicherzustellen, dass die Ausbildungsinhalte den aktuellen Anforderungen entsprechen. Wichtige Neuerungen gibt es auch bei den Brandmeldeanlagen. Die TRVB 123 S 24 hat zusätzliche Überwachungsbereiche eingeführt und die Anforderungen an die Installation verschiedener Melder präzisiert, was die Sicherheit weiter erhöht. Besonders hervorzuheben ist die Einführung der TRVB 146 S 24 zu Feinsprüh-Löschanlagen, mit welchen die Schutzziele „Kontrolle“, „Unterdrückung“ oder „Löschung“ von Bränden erreicht werden können.

Abschließend sind die Sauerstoffreduktionsanlagen mit Stickstoff gemäß TRVB 155 S 24 zu erwähnen, die darauf abzielen, die Entstehung von Bränden zu verhindern. Diese Richtlinie wurde aktualisiert, um den neuesten technischen und regelwerktechnischen Anforderungen gerecht zu werden und dürfen zudem nur dann eingesetzt werden, wenn ausschließlich eine Brandlast vorliegt, die den Sauerstoff der Umgebungsluft zur Verbrennung braucht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch das vergangene Jahr wichtige Fortschritte in den technischen Regelwerken gebracht hat. Diese Aktualisierungen sind entscheidend, um auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben und den Brandschutz kontinuierlich zu verbessern.

● BR d.F. DIPL.-ING. HERBERT HASENBICHLER

3.3 UND 3.4 GEFAHRGUT UND STRAHLENSCHUTZ

Hinter jedem Stützpunkt und jeder technischen Ausrüstung stehen engagierte Feuerwehrmitglieder, die ihre Aufgaben mit hohem Fachwissen, Können und Hingabe erfüllen. Erfreulicherweise verzeichneten die GSF und ÖF-Stützpunkte im Jahr 2024 keine katastrophalen Einsätze im Bereich von Gefahrgut und Strahlenschutz. Dennoch waren die Herausforderungen aufgrund der zahlreichen Unwetter beträchtlich. Großflächige Überschwemmungen führten dazu, dass zahlreiche Öltanks aufgeschwemmt und undicht wurden. Umfassende Maßnahmen waren dann von den Einsatzkräften notwendig, um das Öl umzupumpen und um kontaminiertes Wasser

sicher zu entsorgen. In insgesamt 17 Fällen mussten Ölsperren auf Gewässern aufgezogen werden, um eine weitere Verbreitung der Verschmutzung zu verhindern. Die Investitionen in die Ausrüstung der Stützpunkte und Ausbildung der Einsatzkräfte haben sich aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht als absolut richtig erwiesen.



Werner Seidl
Brandrat d.F.

Die Alarmierungslage für das Jahr 2024 zeigt weiters, dass die Anzahl der Standard-Öleinsätze, wie die T-17-Einsätze und die Beseitigung von Diesel nach Lkw-Unfällen, sich im Vergleich zu den Vorjahren als relativ stabil erwiesen hat. Allerdings ist eine deutliche Zunahme der Einsätze im Zusammenhang mit brennbaren Gasen wie Erdgas, Flüssiggas und Wasserstoff zu verzeichnen. Voraussichtlich wird auch die Bedrohung durch Kohlenmonoxid (CO) in den kommenden Jahren eine zunehmend größere Rolle spielen. Die Einsätze mit giftigen und ätzenden Stoffen bleiben hingegen auf einem üblichen Niveau.

Erfreulicherweise gab es keine Strahlenschutzsätze zu verzeichnen. Dennoch setzen die Stützpunkte ihre Aus- und Weiterbildung mit großem Engagement fort, um für etwaige Notfälle bestens vorbereitet zu sein. Eine Notwendigkeit, die durch den Konflikt in der Ukraine und die damit verbundenen Angriffe auf Atomanlagen eine neue Dringlichkeit erhalten hat.

Aus- und Weiterbildung. Die Ausbildung der Stützpunktkräfte umfasst eine breite Palette an Lehrgängen und Weiterbildungsmöglichkeiten, um das Fachwissen der Einsatzkräfte kontinuierlich zu erweitern und zu vertiefen.

Infrastruktur- und Technologieausbau. Die infrastrukturelle Entwicklung schreitet mit der Installation neuer Dekontaminationseinheiten bei den Feuerwehren Stainach und Donnersbach (BFV LI) voran, die sowohl lokal als auch in der gesamten Steiermark zum Einsatz kommen. Zudem wird mit Reitern im Bereich Liezen ein weiterer Ölsperren-Stützpunkt eingerichtet, der die Seen im Ausseerland und weitere Bereiche in der Steiermark abdeckt. Die bestehenden Mess-Stütz-

punkte werden in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen der steirischen Landesregierung mit Fahrzeugen, die über automatisierte Messtechnik verfügen, ausgestattet. Die Modernisierung der rund dreißig Jahre alten Luftversorgungssysteme durch ein neues, kostengünstigeres System führt künftig zu einer Reduzierung externer Kosten und ermöglicht, dass Wartungsarbeiten künftig intern, durch die Abteilung Technik, durchgeführt werden können. ●

BR d.F. WERNER SEIDL

3.5 FAHRZEUGKONZEPTE UND FÖRDERUNGEN



Dipl.-Ing. (FH) Willibald Wurzünger, Bsc.
Bundesfeuerwehrtrat

2024 stellte das Sachgebiet vor zahlreiche Herausforderungen, die allesamt erfolgreich gemeistert wurden. Auf Basis der Anregungen aus den Informationsveranstaltungen wurde die Erstellung der Fahrzeugkonzepte und der Förderungsablauf angepasst und den Wünschen der Feuerwehrkommandanten entsprechend adaptiert. So werden die notwendigen Gespräche, soweit wie möglich, seit rund einem halben Jahr im jeweiligen Bereichsfeuerwehrverband abgehalten. Eine Änderung, die ein sehr positives Feedback gebracht hat. Zudem wurden Förderungsabläufe weiter vereinfacht und auch neue Förderungsmöglichkeiten geschaffen, insbesondere für Grundaustattungen nach abgeschlossener Grundausbildung. Überdies wurden im abgelaufenen Jahr nahezu 600 Förderungsanträge der stei-

→ rischen Feuerwehren für Fahrzeuge oder Feuerwehrhäuser erfolgreich bearbeitet. Auch laufende Projekte für Geräte und Uniformierung Atemschutz-, Wasserdienst- und sonstige Projekte wurden weitergeführt. Durch eine umsichtige Planung und Anpassung der Förderungsrichtlinien konnten den Feuerwehren rund 14,3 Millionen Euro für dringend benötigte Anschaffungen bereitgestellt werden.

Für 2025 ist geplant, den Förderablauf weiter zu vereinfachen. Die Gespräche zur Erstellung der 10-Jahres-Fahrzeugkonzepte sollen, basierend auf den positiven Erfahrungen der bisherigen Gespräche, nach Möglichkeit weiterhin in den Bereichsfeuerwehrverbänden geführt werden. ●
BFR DIPL.-ING. (FH) WILLIBALD WURZINGER, BSC.

3.7 UNIFORMIERUNG

Das Jahr 2024 war geprägt von der finalen Umsetzung der Uniformierungsrichtlinie RL-3.7/254-2021 vom 25. März 2021, ergänzt durch den Anhang 1 vom 23. März 2024. Dieser Anhang regelt die Beschriftung mit Landeswappen, das Klettsystem sowie die Patte für Feuerwehrjugendabzeichen.

Der ÖBFV hat die Richtlinie KS03 neu überarbeitet. Ein besonderer Dank gilt Christian Suppan, der die Abänderungen aus steirischer Perspektive begleitet und die Anliegen bezüglich der Einsatzbekleidung E2 der steirischen Feuerwehren eingebracht hat.

Ab dem 1. Jänner 2026 ist alternativ zur Einsatzbekleidung E2 Steiermark gemäß Uniformierungsrichtlinie 2021 RL-3.7/254-2021 auch die neue Einsatzbekleidung



Reinhold Binder
Landesfeuerwehrrat

E2 des ÖBFV gemäß ÖBFV-RL KS-03 vom September 2023, 5. Ausgabe „Bekleidungsrichtlinie für die Feuerwehren Österreichs – Einsatzbekleidung“ zulässig. (Siehe Anhang Uniformierungsrichtlinie 2021 RL-3.7/254-2021 vom 21. März 2024.) Es besteht keine Verpflichtung, das neue Modell des ÖBFV zu beschaffen oder darauf umzustellen. Die Einsatzbekleidung E2 Steiermark gemäß Uniformierungsrichtlinie 2021 vom 25. März 2021 erfüllt weiterhin alle Anforderungen.

Die Förderung für die Dienstbekleidung D3 bzw. die Einsatzbekleidung E2 nach Uniformierungsrichtlinie 2021 RL-3.7/254-2021 wird wie vorgesehen nach 2025 eingestellt. Eine Förderung für die neue Einsatzbekleidung E2 nach ÖBFV-RL KS-03 vom September 2023, 5. Ausgabe, ist nicht vorgesehen. Zur Erinnerung: Ab dem 1. Jänner 2026 ist die Teilnahme an Lehrgängen an der FWZS sowie an Bewerben und Leistungsprüfungen nur nach den gültigen Uniformierungsrichtlinien möglich. ●
LFR REINHOLD BINDER

3.8 ATEMSCUTZ

Das Thema „Atem- und Körperschutz“ ist untrennbar mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Einsatzszenarien, wie beispielsweise bei Pkw-, Gebäude-, Industrie-, Wald- und Tunnelbränden oder bei Gefahrgut- und Strahlenschutz-einsätzen, verbunden. Um die Sicherheit der Feuerwehrkräfte zu gewährleisten, ist eine ständige Wartung – und bei Bedarf Erneuerung – der Ausrüstung und des Zubehörs unerlässlich. Der Einsatzserfolg hängt dabei aber nicht nur von moderner Technik, sondern auch von der Ausbildung und vom persönlichen Engagement der Feuerwehrmitglieder ab.

Feuerwehrmitglieder sind im Einsatz oft extremen Bedingungen ausgesetzt, die mitunter die Gesundheit und im schlimmsten Fall sogar das eigene Leben gefährden können. Um diesem gefährlichen Umstand gerecht zu werden, spielen Weiterbildungen, wie spezielle Brandbekämpfungsmodule und die praxisnahe Heißausbildung, eine entscheidende Rolle. Diese Übungsmaßnahmen fördern nicht nur das technische Wissen, sondern auch die Teamarbeit und die Entscheidungsfindung in kritischen Situationen.

Einsätze in unterirdischen Verkehrsanlagen. Die spezifischen Herausforderungen in Straßen- und Eisen-



Gerald Seidl
Abschnittsbrandinspektor d.F.

bahntunneln verlangen von Feuerwehren spezielle Ausbildungen sowie gezielte technische und taktische Maßnahmen. Zur Erhöhung der Bahnsicherheit haben die ÖBB unlängst 18 neue Rettungszüge beschafft, von denen mit der Eröffnung der Koralmbahn auch ein Teil in der Steiermark stationiert sein wird. Dies erfordert umfangreiche Ausbildungen für die Einsatzkräfte, um auf die Herausforderungen vorbereitet zu sein. Dafür wurden gezielte Ausbildungsprogramme durchgeführt, einschließlich der Entwicklung von Einsatzkonzepten und der Bereitstellung nötiger Atemschutzausrüstung, von der ein Teil schon geliefert wurde und weitere Lieferungen bis Anfang 2025 folgen sollen. Zusätzlich wurde durch die Kooperation mit den ÖBB die Anschaffung von zwei Atemschutz-Containern realisiert, die die Versorgung in den Tunneln Koralm und Semmering verbessern sollen und bereits an die Feuerwehrstützpunkte in Deutschlandsberg und Mürzzuschlag übergeben wurden.



Maximaler Schutz im Einsatz – Moderne Atemschutztechnik, gezielte Ausbildung und regelmäßige Wartung sind essenziell für die Sicherheit der Feuerwehrkräfte in herausfordernden Einsatzsituationen



Mindestausrüstungsrichtlinie für

Tunnelanlagen. Die neue Tunnel-Mindestausrüstungsrichtlinie stellt eine wichtige Grundlage für die Beschaffung und den Betrieb von Fahrzeugen und Gerätschaften in Bezug auf Tunnelanlagen dar. Sie garantiert, dass bei jedem Einsatz ausreichend Atemschutzgeräte und Zusatzausrüstung verfügbar sind. Die Umsetzung der Richtlinie erfolgt schrittweise und basiert auf Evaluierungen durch das Atemschutz-Servicezentrum. Bei einigen Portalfeuerwehren konnte dies aufgrund der Dringlichkeit bereits umgesetzt werden.

Wärmebildkamera im Atemschutzeinsatz.

Vielfach wurde bereits auf die essenzielle Bedeutung einer Wärmebildkamera im Atemschutzeinsatz hingewiesen. Diese Technologie ist entscheidend, um Personen in Notlagen zu lokalisieren oder um Brandherde zügig zu identifizieren. Dank einer aktualisierten Förderrichtlinie des LFV Steiermark, insbesondere mit der Senkung der Mindestnutzungsdauer auf acht Jahre und der Einführung einer Auswahlmöglichkeit im Online-Förderportal, ist die Beschaffung dieser Kameras nun noch einfacher. Ein Appell richtet sich daher einmal mehr an die Führungskräfte der Feuerwehren, sich aktiv für die Anschaffung und Finanzierung von Wärmebildkameras einzusetzen, um so nicht nur den Einsatzerfolg, sondern auch die Sicherheit der Einsatzkräfte zu maximieren.

Arbeitsgespräch. In einer Sitzung der Bereichs-Atemschutzbeauftragten Anfang Dezember wurden verschiedene Themen diskutiert, wie auch die neue ÖBFV-Richtlinie KS-22 präsentiert. Technische Änderungen und Qualitätsverbesserungen von Herstellern sowie Maßnahmen zur Hygiene nach einem Atemschutzeinsatz standen ebenfalls auf der Agenda, wie auch die Vorstellung von Markus Maurer, neuer Mitarbeiter im Atemschutz-Servicezentrum. Aus Erkenntnissen unterschiedlicher Einsätze konnte abschließend auch berichtet werden, dass ab sofort 30 Stück Atemluftmasken mit Filter im Atemschutz-Servicezentrum lagernd sind, die bei Bedarf über die Landesleitzentrale angefordert werden können. ● ABI d.F. GERALD SEIDL

3.9 DROHNEN IM FEUERWEHRDIENST

Das Jahr 2024 war für das Sachgebiet Drohnen im Feuerwehreinsatz überaus



Mit über 2.000 Flugstunden und modernster Technologie haben Feuerwehdrohnen 2024 entscheidend zur Einsatzbewältigung beigetragen

erfolgreich. Mit der Anschaffung von 17 neuen Einsatzdrohnen, die an die Bereiche übergeben wurden, konnte nach vorliegenden Aufzeichnungen eine beeindruckende Bilanz von mehr als 2.000 Flugstunden erreicht werden. Diese Drohnen haben sich in einer Vielzahl von Szenarien, darunter bei der Personensuche, bei der Brandbekämpfung sowie bei vielen weiteren technischen Aufgaben wie den Unwettereinsätzen etc. als äußerst wertvoll erwiesen und haben mittlerweile teilweise Einzug in die gängigen Alarmpläne gefunden.

Ausbildung. Um die volle Leistungsfähigkeit von Drohnen auszuschöpfen, ist eine fundierte Ausbildung unerlässlich. Das Ausbildungsteam des LFV im Bereich des Drohnenwesens umfasst mittlerweile zwei LFV-Ausbilder und fünf Gastausbilder aus den Bereichen Graz-Umgebung und Hartberg, die durch ihr Expertenwissen maßgeblich am Erfolg der Specific Ausbildung mitwirken durften. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr bei vier Lehrgängen an der FWZS in Summe 68 Feuerwehrmitglieder zu Drohnenpiloten ausgebildet. Dadurch erhöht sich die Zahl der qualifizierten Drohnenpiloten in der Steiermark auf 141. Die Ausbildung, die sowohl theoretische als auch praktische Aspekte umfasst, gewährleistet, dass die Piloten mit den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Drohnen vertraut sind.

Prozessoptimierung. Zudem wurde die interorganisationale Kommunikation durch die Einführung eines koordinierten Prozesses verbessert, mit welchem die Flugkoordination der Bereichsstützpunktdrohnen mit allen Hubschraubern im Bundesland gesichert ist. Dieser Schritt erhöht die Effizienz und Sicherheit bei

Einsätzen. Im technologischen Bereich wurde in Kooperation mit einem führenden Unternehmen ein fortschrittliches Bilddatenübertragungssystem entwickelt. Dieses System, das bereits im ersten Quartal in einem Prototyp getestet wurde, soll die Effektivität und den Einsatzradius der Drohnen signifikant erweitern. Durch die folgenden Entwicklungszyklen konnten weitere wichtige Erkenntnisse gewonnen und das System kontinuierlich verbessert werden.

Ausblick. Für das Jahr 2025 sind weitere Entwicklungsschleifen geplant. Neben den ersten zentral organisierten Wartungsaktivitäten für die gesamte Drohnenflotte werden auch neue Sicherheitstechnologien, wie das neu beschaffte Fallschirmsystem, ausgegeben. Diese Ausstattungsoption wird nicht nur das Einsatzspektrum der Drohnen weiter vergrößern, sondern auch den Sicherheitslevel deutlich steigern. ●

ABI d.F. ING. MARTIN PRANGL



Ing. Martin Prangl
Abschnittsbrandinspektor d.F.

Feuerwehren kämpften 2024 landesweit gegen die Folgen von Starkregen, Hagel und Sturm



2024 stellte die steirischen Feuerwehren mit schweren Unwettern und Überschwemmungen vor enorme Herausforderungen



REFERAT 4

FEUERWEHREINSATZ

4.1 KHD

2024 war ein Jahr, das die steirischen Feuerwehren vor außergewöhnliche Herausforderungen stellte. Vom Waldbrand in Wildalpen bis hin zu verheerenden Unwettern in vielen Landesteilen wurden die Einsatzkräfte auf eine harte Probe gestellt.

Waldbrand in Wildalpen. Das Osterwochenende 2024 war überschattet von Feuerwehreinsätzen, die durch einen Föhnsturm ausgelöst wurden. Eine Vielzahl an Einsatzkräften war mit dem Beseitigen von Windwurf, aber auch mit der Bekämpfung von Waldbränden beschäftigt. Während die Lage vielerorts rasch unter Kontrolle gehalten werden konnte, sollte der Waldbrand in Wildalpen die Einsatzkräfte noch über viele Tage hinweg in Atem halten. Der größte Waldbrand des Bundeslandes erstreckte sich auf einer Fläche von 118 Hektar, und das in einem kaum bzw. nicht zugänglichen Gebiet. Der Einsatz war extrem herausfordernd, da sich das Feuer auch unterirdisch in der Humusschicht ausbreitete und so kaum sichtbar und auch nicht erreichbar war. Mehr als 1.200 Feuerwehrleute aus der Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich sowie 51 Hubschrauber waren im Einsatz. Der schwierige Zugang erforderte den Transport von Ausrüstung per Hubschrauber und Schlauchboot. Die Einsatzkräfte leisteten tausende Arbeitsstunden, um den Brand nach 21 einsatz- und ressourcenintensiven Tagen zu löschen.

Massives Einsatzaufkommen im Sommer.

Im Juni verschärfte sich die Lage erneut, als schwere Unwetter über den Bezirk Graz-Umgebung zogen. Starkregen, Hagel und Sturmböen führten zu erheblichen Schäden. Besonders betroffen waren die Gemeinden Deutschfeistritz, Eggersdorf, Weinitzen, Kumberg und Übelbach, wo der Katastrophenzustand ausgerufen und Zivilschutzalarm ausgelöst wurde. Feuerwehren mussten zahlreiche Menschen aus höchster Not retten und waren in den Folgestunden und -tagen rund um die Uhr im Einsatz, um überflutete Straßen zu sichern, Verklausungen zu beseitigen und Keller auszupumpen.

Ebenfalls im Juni führten schwere Unwetter im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld zu umfangreichen Katastropheneinsätzen. Starkregen entlang des Lungitz-, Lafnitz- und Pinkatals verursachte massive Überflutungen in mehreren Gemeinden, darunter Schäßfern, Ehrensachsen, Rohrbach an der Lafnitz, Lafnitz, Wörth, Neudau und Bad Waltersdorf. Auch hier waren die Feuerwehren im Dauereinsatz, um überflutete Keller auszupumpen, Straßen zu sichern und Verklausungen zu beseitigen.

Die betroffenen Feuerwehren im Bereichsfeuerwehrverband Graz-Umgebung (BFV GU) wurden von Einheiten aus dem eigenen Bereich bei den Sicherungs- und Aufräumarbeiten unterstützt. In Hartberg waren Züge aus den Bereichen MZ, KF, BM sowie ein Räumzug mit Einheiten aus WZ,

FB, LE, DL, LB, VO, RA und einem gemeinsamen Zug aus FB, JU/MU im Einsatz. Der KHD-Einsatz im BFV Fürstenfeld wurde ebenfalls mit eigenen Kräften abgedeckt. Auch der Bezirk Voitsberg war im Berichtsjahr 2024 mehrfach betroffen. Heftige Gewitter mit Hagel, Starkregen und Sturm führten zu massiven Überflutungen. Besonders betroffen waren im Juli die Gemeinden Edelschrott, Maria Lanowitz, Krottendorf-Gaisfeld, St. Martin am Wöllmißberg und die Stadtgemeinde Voitsberg, für die der Katastrophenzustand ausgerufen wurde. In Krottendorf-Gaisfeld wurde der Zivilschutzalarm ausgelöst, Evakuierungen durchgeführt, und zahlreiche Haushalte waren ohne Strom. Der KHD-Einsatz wurde mit Feuerwehren aus dem eigenen Bereich abgewickelt. Die Bereiche Bruck an der Mur und Leoben blieben 2024 ebenfalls nicht verschont. So wurden die Gemeinden Thörl, Aflenz, Mautern und Trofaiach/Gai teils mehrmals von schweren Unwettern heimgesucht, die jeweils umfangreiche Einsätze nach sich zogen. Für die Sicherungs-, Aufräum- und Reinigungsarbeiten war auch Unterstützung aus dem eigenen sowie anderen Feuerwehrbereichen erforderlich. Im BFV Bruck waren im Juli neben den örtlichen und den Bereichsfeuerwehren auch Züge aus HB, GU, WZ, LI, FB, KF, FF, MZ, RA und DL im Einsatz. Der KHD-Einsatz in Leoben wurde bereichsintern abgewickelt – dies galt auch für die Unwetter Anfang und Mitte August im BFV Leoben. Im Sommer sowie im weiteren Jahresverlauf kam es wetterbedingt auch andernorts zu massiven Einsätzen und weiteren KHD-Einsätzen, unter anderem in den Feuerwehrbereichen Hartberg, Graz-Umgebung, Mürzzuschlag und Weiz. Doch auch über die Landesgrenzen hinaus waren steirische KHD-Einheiten erfolg-



Ing. Thomas Fessl, Msc.
Abschnittsbrandinspektionsinspektor

reich an Hilfs- und Rettungsmaßnahmen beteiligt. Im September 2024 führten Sturm und anhaltender Starkregen im Rahmen der Vb-Wetterlage nicht nur in nahezu allen Landesteilen zu einem massiven Einsatzaufkommen mit über 500 eingesetzten Feuerwehren, sondern vor allem in Niederösterreich zu schweren Überschwemmungen. Diese machten dort auch den Einsatz von KHD-Zügen aus mehreren Bundesländern erforderlich. Am 15. September trafen die ersten vier Züge mit rund 200 Feuerwehrkräften aus der Steiermark in Tulln ein und wurden umgehend in die laufenden Einsätze integriert. Im Laufe der folgenden Tage unterstützten 14 KHD-Züge aus der Steiermark die umfangreichen Arbeiten und konnten der Bevölkerung in Niederösterreich wertvolle Hilfe leisten. Insgesamt zeigt die Statistik für das Jahr 2024 insgesamt 56 Tage mit größeren Einsatzlagen nach Unwetterereignissen. Während alle Bereichsfeuerwehrverbände zumindest einmal betroffen waren, traf es einige Bereiche – wie GU, BM, FF, HB, LI, LE, MZ, VO und WZ – besonders häufig und heftig.



Bei der EU-Übung MODEX 2024 trainierten Einsatzkräfte aus mehreren Ländern gemeinsam für den Ernstfall

Den Abschluss des KHD-Jahres bildete die MODEX 2024. Die EU-Katastrophenschutzübung ModEx 2024 fand vom 18. bis 22. November 2024 in der Steiermark statt und brachte rund 250 Einsatzkräfte aus Belgien, Deutschland, Rumänien, Polen, Frankreich und Italien zusammen. Organisiert wurde die Übung vom ÖRK-Landesverband Steiermark, der KHD-Steiermark und dem LFV Steiermark. Die steirischen Feuerwehren spielten eine zentrale Rolle bei der Durchführung der Übung. Etwa 180 Feuerwehrkräfte aus den umliegenden Bereichsfeuerwehrverbänden unterstützten die Veranstaltung organisatorisch, logistisch und administrativ. Die Übungsszenarien umfassten Hochwasserlagen, technische Defekte und Menschenrettungen, die an verschiedenen Orten wie der Murinsel in Graz, im Großraum Lebring/Leibnitz, in Eisenerz und dem Stausee Soboth stattfanden. Die steigende Frequenz von Unwetterereignissen und Großschadenslagen in den letzten Jahren unterstreicht die Bedeutung eines funktionierenden Katastrophenhilfsdienstes im steirischen Feuerwehrwesen. Ein großer Dank gilt daher allen Kameradinnen und Kameraden, die im KHD tätig waren und sind, insbesondere den KHD-Kommandanten, ihren Stäben und Zugskommandanten. ●

ABI ING. THOMAS FESSL, Msc.

4.3 FUNK UND KOMMUNIKATION, ORGANISATION FLORIANSTATIONEN

In Sachen Funktechnik war das Jahr 2024 ein grundlegend ruhiges Jahr. Die diversen Funkschienen, ob alt oder neu, haben ihre Einsatzfähigkeit kontinuierlich bewiesen. Sei es in der klassischen Ausbildung, bei Übungen und bei Einsätzen – hauptsächlich getragen vom Digitalfunk BOS Austria. Bei diversen Kommunikationsübungen kam der Analogfunk 4m-Band als Notfallverbindung zur Verwendung. Interessanterweise drängen nun kommerzielle Anbieter mit ihren „Betriebsfunksystemen“ auf den Markt, um sie als Notfallkommunikationsmittel anzubieten. Natürlich ist es den Kommunen freigestellt, sich hier entsprechend auszurüsten. Allerdings müssen im Feuerwehrwesen eine klare Kommandostruktur und ein geordneter Nachrichtenfluss über offizielle Funkschienen sichergestellt sein, insbesondere bei überörtlichen Einsätzen. Beim Einsatz von Analogfunk auf überörtlicher Ebene ist es

daher entscheidend, das Gelernte anzuwenden und Funkdisziplin zu wahren.

Reibungslose Zusammenarbeit. Die Erfahrungen aus dem „Katastrophenjahr 2024“ unterstreichen die Bedeutung einer professionellen Einsatz-Disposition. Die Landesleitzentrale „Florian Steiermark“ und die redundanten Bereichs-Florianstationen haben bei den vielen Unwettereinsätzen gezeigt, wie effektiv die Koordination und Umschaltung zwischen der LLZ und den Bereichsalarmzentralen funktionieren kann. Dieses reibungslose Zusammenspiel ist einer motivierten Disponenten-Mannschaft auf Landes- und Bereichsebene und einem technisch ausgereiften Einsatzleitsystem zu verdanken. Zu befürchten ist, dass die Zahl der Elementarereignisse voraussichtlich zunehmen wird, was auch die Disponenten-Teams stärker fordern wird. Positiv zu vermerken ist, dass der Disponenten-Lehrgang großen Zuspruch findet. Zudem ist es wichtig, dass die technische Ausrüstung sowohl in Hardware als auch Software in den Florianstationen stets auf dem neuesten Stand ist, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Ausbildung. Auch im Bereich der Ausbildung wurden weitere Meilensteine gesetzt. So haben sich die neu etablierte Funk-GAB sowie die neu installierten Funklehrgänge und der Lehrgang für Mitarbeiter in der Einsatzleitung bestens bewährt. Nicht zu vergessen die Einführung von 20 neuen BOS-Sprechgruppen der Bundesländer mit definierten Zuordnungen von organisationsübergreifenden Einsatzszenarien. ●

BR d.F. PROF. DIPL.-ING. JOHANNES VALLANT



Prof. Dipl.-Ing. Johannes Vallant
Brandrat d.F.

4.5 FLUGDIENST



Harald Schaden
Oberbrandrat

Am 26. April fand der 30. Flugeinweiser-Lehrgang des Flugdienstes des LFV Steiermark als Außenveranstaltung im Feuerwehrhaus der FF Madstein-Stadlhof und auf dem Flugplatz Leoben-Timmersdorf (BFV LE) statt. 22 Teilnehmer erlernten in Theorie und Praxis die Grundkenntnisse des Flugdienstes und die Koordination mit Hubschraubern am Boden. Die Schulung wurde in Kooperation mit der Flugeinsatzstelle Graz des BMI durchgeführt. Organisiert und unterstützt durch die Ausbilder der FWZS konnten seit der Lehrgangs-Einführung im Jahr 2003 bisher 630 Kameraden und Kameradinnen den sicheren Umgang mit dem Fluggerät Hubschrauber erlernen.

Einsatzfähigkeit. Die Flughelfer des Feuerwehrflugdienstes des LFV boten bei zahlreichen Waldbränden Unterstützung für die betroffenen Feuerwehren. Besonders herausfordernd war der Ostermontag (1.4.), wo nach einem Föhnsturm steiermarkweit sieben Waldbrände (Krampen [MZ], Pogusch [BM], 2x Großreifling [LI], Wildalpen [LI]), Pöls [JU], Reitern [LI] registriert wurden. Während die meisten Einsätze lokal begrenzt waren und binnen kurzer Zeit gelöscht werden konnten, stellten sich die Lagen in Großreifling und Wildalpen weitaus intensiver und dramatischer dar – und erforderten auch den Einsatz von der Flugdienststaffel. Zunächst wurde die Flugdienststaffel Nord (Aigen) zu einem durch Sturmschäden ausgelösten Waldbrandrandeinsatz in Großreifling alarmiert. Fast zeitgleich brach ein weiterer großer Waldbrand in der Gemeinde Wildalpen aus, wobei ebenfalls Bäume auf Stromleitungen fielen und Feuer fingen. Die Bekämpfung

dieser beiden Waldbrände erwies sich aufgrund der schweren Zugänglichkeit und der starken Winde als sehr schwierig. Während der Einsatz in Großreifling noch in der gleichen Woche erfolgreich abgeschlossen werden konnte, forderte der Waldbrand in Wildalpen die Einsatzkräfte über drei Wochen hinweg. Insgesamt wurden 51 Hubschrauber eingesetzt, fast 2 Millionen Liter Wasser transportiert und 2.500 Flugrotationen durchgeführt. Über 1.200 Feuerwehrmitglieder waren mit etwa 270 Fahrzeugen im Einsatz, unterstützt von Bergrettungsdienst, Bundesforsten und Mitarbeitern der Landesforstdirektion Steiermark. Weitere Einsätze vom Flugdienst fanden bei der Haindlmauer Admont und der Wasserlochklamm Palfau statt. Am 27. Dezember 2024 unterstützten die Flugdienststaffeln Kapfenberg und Scheifling sowie die zuständigen Bereichsfeuerwehrlughelfer die Feuerwehren des BFV GU bei einem Waldbrand in Semriach.

Ausblick auf 2025. Aufgrund der Zunahme von Waldbränden ist eine Umstrukturierung der Ausbildung im Bereich der Waldbrandbekämpfung geplant. Diese Anpassungen werden im zweiten Halbjahr 2025 umgesetzt und in den Lehrgängen der FWZS angeboten. Auch die Einführung der neuen Hubschraubertypen AW169 des Österr. Bundesheeres wird eine Herausforderung in der Ausbildung und bei den Einsätzen der Flughelfer darstellen. ●

OBR HARALD SCHADEN

4.6 FEUERWEHRMEDIZINISCHER DIENST (FMD)

Das jährliche Feuerwehr- und Einsatzärzteseminar fand im Oktober im Stift Rein statt. Knapp 80 Ärztinnen und Ärzte nahmen am Seminar zum Thema Polytrauma teil. Die Atmosphäre beim Seminar und auch die schriftlichen Bewertungen des Seminars und der Vortragenden waren hervorragend.

Situation der Feuerwehrärzte in der Steiermark. Derzeit sind etwa 380 Feuerwehrärztinnen und Feuerwehrärzte in der Steiermark tätig. Aufgrund einer bevorstehenden Pensionierungswelle wird erwartet, dass in den nächsten fünf Jahren etwa ein Drittel dieser Kräfte aus dem Dienst ausscheiden wird. Diese Entwicklung stellt eine der größten Herausforderungen für den Feuerwehrmedizinischen Dienst dar,

wobei intensive Bemühungen zur Rekrutierung neuer Feuerwehrärzte auf allen Ebenen erforderlich sind, um auch in Zukunft die gewohnte Versorgungsqualität mit Blick auf Tauglichkeitsuntersuchungen, Vorsorgetätigkeiten, Impfungen, Schulungen, Einsatzfähigkeiten etc. mittel- und langfristig aufrechterhalten zu können.

Initiativen zur Bindung und Rekrutierung.

Mit Unterstützung der Firma Genericon wurden spezielle medizinische Vorträge organisiert, um das Interesse von Ärzten an der Feuerwehrmedizin zu wecken und die Bindung der aktuellen Feuerwehrärzte zu stärken.

Evaluierung der Kurse für Schwangere.

LFA MR Dr. Josef Rampler, MSc. sowie BFA Dr. Johannes Heidinger haben in Zusammenarbeit mit Schulleiter OBR d.LFV Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Grain eine Evaluierung der Kurse an der FWZS durchgeführt, um schwangeren Kameradinnen die gefahrlose Teilnahme an ausgewählten Kursen zu ermöglichen.

Tagungen und Zusammenarbeit. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Tagungen für Bereichsfeuerwehrärzte und Bereichs-sanitätsbeauftragte abgehalten. Die Zusammenarbeit innerhalb der Teams wurde als sehr hervorragend bewertet, ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen FMD und FSD auf allen Ebenen.

Fortbildungen und Materialentwicklung.

Für die zweistündige Fortbildung im Rahmen der Dienstweisung in Erster Hilfe wurde von Dr. Rampler eine Power-Point-Präsentation zum Thema „Wunden und Wundbehandlung“ ausgearbeitet. Diese



MR Dr. Josef Rampler, MSc.
Landesfeuerwehrarzt



praxisnahe Fortbildung findet sich bereits auf der Website des FMD. Im Rahmen der DA Erste Hilfe wird eine achttündige EH-Fortbildung in vier Jahren auch vom Arbeitsinspektorat als Ersthelferausbildung anerkannt.

Entwicklungen und Beschaffungen. BFA Dr. Johannes Heidinger arbeitete ein Konzept für einen Abroll-Container für den FMD aus, der bei Großeinsätzen jeglicher Art zum Einsatz kommen soll. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem FSD eine erfolgreiche Aktion zur Beschaffung von Defibrillatoren durchgeführt.

Veranstaltungen. Alle Großveranstaltungen auf Landes- und Bezirksebene wurden vom Feuerwehrmedizinischen Dienst und dem Feuerwehrsaniättsdienst erfolgreich durchgeführt. ●

LFA MR DR. JOSEF RAMPLER, MSC.

4.7 FEUERWEHRSANIÄTSDIENST (FSD)

Im Jahr 2024 konnte die Feuerwehrsaniätts zahlreiche Aufgaben erfolgreich meistern. Dazu zählen beispielsweise die Durchführung von zwei Arbeitstagungen mit den Bereichssaniättsbeauftragten wie auch die beiden jährlichen Großveranstaltungen des LFV, der Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb in Kalsdorf und der Landesfeuerwehrjugend-Leistungsbewerb in Frohnleiten. In Kalsdorf leisteten die eingesetzten Kräfte von FMD und FSD insgesamt 43 Versorgungen. Der Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb in Frohnleiten erwies sich mit 118 Versorgungen als die größere Herausforderung, die nur dank der exzellenten Organisation und des Engagements des gesamten Teams bewältigt werden konnte. Dank, Respekt und Anerkennung gebühren HBI d.S. Gernot Zierler (BFV GU), der die SAN-Dienste für diese Veranstaltungen perfekt koordinierte. Darüber hinaus war die Feuerwehrsaniätts bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen aktiv, so auch beim Landesseniorentreffen in Hartberg.

Der Saniättsanhänger des LFV kam im Jahr 2024 insgesamt neunmal zum Einsatz. Auch bei Großeinsätzen, ausgelöst durch die extremen Wetterereignisse, war die Feuerwehrsaniätts stets umfassend präsent, um rasche Hilfe zu leisten. Beim KHD-Einsatz im Juni im Bereich GU wurde auch der SAN-Anhänger des LFV eingesetzt.

Die Ausbildung neuer Feuerwehrsaniättsrinnen und -sanitätts bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Strategie im FSD, um auch zukünftig ausreichend qualifizierte Mitglieder für Einsätze bereitstellen zu können. In Kooperation mit der FWZS wurden daher die Kursplätze für den Saniättslehrgang 2025 erweitert.

Ferner wurde die Dienstanweisung für die Erste-Hilfe-Ausbildung überarbeitet und ist auf der Homepage des LFV einsehbar. Mit der Firma Koloszar konnte zudem eine erfolgreiche Beschaffungsaktion für 72 Defibrillatoren erfolgreich durchgeführt werden. Die enge Zusammenarbeit mit Landesfeuerwehrarzt MR Dr. Josef Rampler, MSc., durch regelmäßige Besprechungen, spielt eine zentrale Rolle in der engen Zusammenarbeit zwischen FMD und FSD. ●

ABI d.S. PETER FRIEDMANN



Peter Friedmann
Abschnittsbrandinspektor d.S.

4.9 KHD-INTERNATIONAL

Das Jahr 2024 stand im Bereich des Katastrophenhilfsdienstes International des LFV Steiermark im Zeichen von Aus- und Weiterbildung, dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit und im ÖFBV sowie internationaler Vernetzung und fachlicher Weiterentwicklung. Ein Meilenstein war die erstmalige Teilnahme eines KHD-International-Kontingents an einer gemeinsamen Übung des „Modul Österreich“ des ÖFBV in Salzburg. Besonders hervorzuheben ist auch die Beteiligung der KHD-International an der EU MODEX im November 2024.

Modul Österreich und die ÖFBV-Arbeitsgruppe Internationaler Katastrophenschutz.

Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, eine österreichweit koordinierte Vorgehensweise für internationale Einsätze zu entwickeln. 2023 war ein entscheidendes Jahr in diesem Prozess, in dem Schwerpunkte auf die Entwicklung einer gemeinsamen Modulstruktur und die Zertifizierung österreichischer Einheiten auf EU-Ebene gelegt wurden. Erstmals konnte im Jahr 2024 in einer großangelegten Übung das Modul Austria in der Konfiguration als Waldbrandmodul mit Fahrzeugen (GFFF-V) geübt werden. Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der KHD-International aus der Steiermark waren nicht nur Teil der Übung, sondern unterstützten auch das Team des Ausbildungspersonals in der Übungsleitung. Der Erfolg dieser Übung legt den Grundstein für eine intensivere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

EU Exchange of Experts in Andalusien. Im Oktober 2024 nahmen sechs Experten des LFV an einem EU-Expertenaustausch zum Thema „Waldbrandbekämpfung“ in der Region Andalusien, Spanien, teil. Dieser Austausch, initiiert von einem ehemaligen Flugdienstbeauftragten des LFV, OBR a.D. Ing. Dieter Pilat, ermöglichte den Teilnehmenden der KHD-International, wertvolle fachliche Erkenntnisse zu gewinnen. Diese fließen nicht nur in die Weiterentwicklung der KHD-International ein, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung in der Steiermark. Die Erkenntnisse fließen in neue Ausbildungsveranstaltungen an der FWZS ein, welche mit Beteiligung der KHD-International mitentwickelt werden.

EU MODEX 2024 in Leibnitz. Im November 2024 wurde im Raum Leibnitz die EU MODEX 2024 durchgeführt. Diese internationale Übung wurde vom LFV Steiermark gemeinsam mit den Sachgebieten KHD und KHD-International sowie den beteiligten Bereichsfeuerwehrverbänden organisiert. Besonders dankenswert hervorzuheben ist die engagierte Mitarbeit der Mitglieder der KHD-International auf allen Ebenen der Übung. Ein spezieller Dank gilt Bundesretungsrat David Wran-Schumer vom ÖRK, dessen kameradschaftliche Verbundenheit zum Feuerwehrwesen die Realisierung dieser Übung überhaupt erst möglich machte. Die EU MODEX bot wertvolle Erkenntnisse für die weitere Arbeit und hat

eine hervorragende Gelegenheit dargestellt, um die internationale Zusammenarbeit zu stärken.

Ausblick auf 2025. Die internationale Vernetzung, die Arbeit der ÖBFV-Arbeitsgruppe, die Ausstattung des Moduls und die Ausbildungsinitiativen bilden zentrale Elemente für die Zukunft der KHD-International in der Steiermark. Der LFV Steiermark zeigt sich bestens gerüstet, um auch international einen professionellen Beitrag zur Sicherheit und zum Gemeinwohl zu leisten. Großer Dank gebührt allen Kameradinnen und Kameraden die in der

KHD-International tätig sind, den Kommanden der KHD-International-Feuerwehren sowie dem Bereitschaftskommando der KHD-International. Die weitere Zusammenarbeit aller Beteiligten wird mit Spannung erwartet, um auch 2025 wieder erfolgreich Projekte und Einsätze umsetzen zu können. Mit Vorfreude wird auf die weitere Zusammenarbeit aller Beteiligten geblickt, um auch im Jahr 2025 erfolgreich Projekte und Einsätze umzusetzen. ●

ABI DIPL.-ING. DR. HANNES KERN



Dipl.-Ing. Dr. Hannes Kern
Abschnittsbrandinspektor

REFERAT 5

AUS- UND WEITERBILDUNG

5.1 AUSBILDUNG

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der Grundausbildung durch die Bereichsausbildungsbeauftragten und deren Teams insgesamt 1.355 Feuerwehrmitglieder im Praxismodul (Teil der GAB1) sowie 1.465 Feuerwehrmitglieder in der Grundausbildung 2 (GAB2) erfolgreich ausgebildet und in den Aktivstand übergeben.

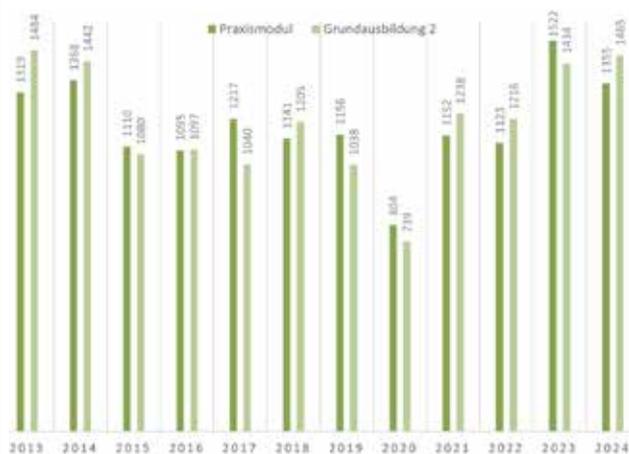
Ein zentraler Faktor für eine effiziente Grundausbildung ist die Qualifikation der Auszubildenden in den Bereichsfeuerwehrverbänden. Dementsprechend wurde im Jahr 2024 ein Schwerpunkt auf die Weiterbildung von Ausbildungspersonal gelegt. Insgesamt konnten 36 Kameradinnen und Kameraden für das Praxismodul und 43 Mitglieder in der GAB2 erfolgreich ausgebildet werden. Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Kompetenz des Ausbildungspersonals wurde im Sachgebiet 5.1 Ausbildung ein Fortbildungstag für die Grundausbildung entwickelt. Ab dem Jahr 2025 wird diese Fortbildung jährlich an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule angeboten. Die Anmeldung erfolgt über die zuständigen Bereichsfeuerwehrverbände. Ein weiterer Fortschritt wurde mit der Umsetzung der Anrechnung des Feuerwehrjugend-Leistungsabzeichens (FJLA) in Gold in der Grundausbildung erzielt. Am 7. November 2024 fand die erste Durchführung der angepassten Version des FJLA in Gold an der FWZS statt. Nach

erfolgreichem Abschluss des FJLA in Gold werden das „Praxismodul Stufe 1“ sowie die Prüfungsmodulare „Brandinsatz“ und „Technischer Einsatz“ angerechnet. Umgekehrt wird ein abgeschlossenes Praxismodul in diesen Bereichen im FJLA in Gold anerkannt. Diese Neuerung ermöglicht eine Zeitersparnis von etwa 38 Stunden in der Grundausbildung.

Eine Arbeitsgruppe des Sachgebiets 5.1 Ausbildung beschäftigt sich aktuell mit der Integration der Lehrinheit „Zubringeleitung vom Hydranten“ in die GAB2. Diese Anpassung soll die Arbeit der Bereichsfeuerwehrverbände bei der Praxismodul-ausbildung erleichtern. Die Einführung ist für 2025 geplant. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Aktualisierung der Lernunterlagen der Grundausbildung. Vier

Arbeitsgruppen arbeiten derzeit an der Überarbeitung der Kapitel, um diese auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Im Laufe des Jahres wird entschieden, in welchem Format die Unterlagen künftig verfügbar sein werden. Ziel ist es, ab 2026 eine moderne Lernunterlage bereitzustellen. Parallel dazu wird die Umstellung der Ausbildungsunterlagen von der Webseite des Landesfeuerwehrverbandes auf die neue Lernplattform „Moodle“ vorbereitet. Der Abschluss dieses Projekts ist für das erste Halbjahr 2025 geplant.

Im Jahr 2024 kam es in einigen Bereichsfeuerwehrverbänden zu personellen Veränderungen auf Ebene der Grundausbildung. ABI d.F. Ing. Manfred Kaufmann (BFV FB) und HBI a.D. Enrico Schlemmer (BFV HB) beendeten ihre Funktionen. Ihre



2024 haben 1.355 Mitglieder die GAB1 und 1.465 Mitglieder die GAB2 absolviert

Foto: BFVFB/C. Körner



Nachfolge übernehmen BI d.F. Roland Wippel (BFV FB) und BI d.F. Hans-Jürgen Semler (BFV HB). Ein besonderer Dank gilt den scheidenden Funktionären für ihren langjährigen Einsatz und ihre wertvolle Arbeit im Ausbildungsbereich. Die Grundausbildung bildet weiterhin das Fundament für die hohe Kompetenz im steirischen Feuerwehrwesen. Den Ausbildungsteams gebührt großer Dank für ihre herausragende Arbeit und ihr Engagement, mit welchem sie den Grundstein für eine hohe Kompetenz im steirischen Feuerwehrwesen legen. •

BR d.F. DIPL.-ING. (FH) GERHARD GRAIN



Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Grain
Brandrat d.F.

5.2 ASLP

Die Atemschutzleistungsprüfung (ASLP) stellt eine ergänzende Ausbildung im Bereich Atemschutz dar. Ziel ist es, Kameradinnen und Kameraden auf die Herausforderungen im Atemschutzeinsatz vorzubereiten. Dieses Ziel wurde für das Berichtsjahr einmal mehr erreicht, 276 Trupps (je Trupp vier Mitglieder) haben sich steiermarkweit intensiv mit dem Thema Atemschutz auseinandergesetzt. Die Leistungsprüfungen in den Stufen 1 (Bronze) und 2 (Silber) wurden von den Bereichsverbänden organisiert und erfolgreich durchgeführt. Dabei haben 540 Mitglieder die Stufe 1 erfolgreich absolviert, die Stufe 2 wurde von 384 Kameradinnen und Kameraden erfolgreich gemeistert. In diesem Zusammenhang gilt den Bereichsverbänden und den Bereichsbeauftragten, die im Jahr 2024 eine Atemschutzleistungsprüfung durchgeführt haben, großer Dank.

Turnusmäßig fand 2024 die Leistungsprüfung in der Stufe 3 (Gold) statt, die alle zwei Jahre an der Landesfeuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring durchgeführt



Gernot Rieger
Oberbrandrat

wird. Insgesamt stellten sich 45 Trupps – das sind 180 Mitglieder aus der gesamten Steiermark – der höchsten Prüfungsstufe im Atemschutzwesen. Die nächste Prüfung der Stufe Gold ist für das Jahr 2026 geplant. Bereits jetzt wird dazu aufgerufen, sich dieser Herausforderung zu stellen. Ein weiterer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit im Atemschutzwesen gilt an dieser Stelle auch den Atemschutzbeauftragten, den Atemschutzleistungsprüfungsbeauftragten und dem gesamten Bewerber-Team für ihr Engagement im Sachgebiet. Besonders gedankt wird auch dem Sachbearbeiter für das Sachgebiet ASLP im LFV Steiermark, OBM d.LFV Hubert Arzberger, sowie dem stellvertretenden Landesbewerbsleiter für die ASLP, ABI a.D. Franz Rossmann, für ihren besonderen Einsatz. Die Termine für die ASLP in den Bereichen befinden sich bereits auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes im Sachgebiet ASLP. • **OBR GERNOT RIEGER**

5.3 FULA

Die Überarbeitung der Richtlinien bildete den Auftakt der umfangreichen Vorbereitungen für den 18. Bewerb um das FULA in Gold und den 19. Bewerb um das FULA in Silber in der FWZS in Lebring. Die unerwartet hohe Teilnehmerzahl von 235 Bewerbern um das FULA in Silber und 114 für das FULA-Gold stellte eine logistische Herausforderung dar, die jedoch durch eine Erhöhung der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber sowie der Arbeitsplätze bewältigt werden konnte. Eine Neuorganisation bei der Anmeldung trug ebenfalls dazu bei, dass der Bewerb planmäßig gestartet und abgewickelt werden konnte. Die Schlusskundgebung, aufgewertet durch die Anwesenheit von Landeshauptmann Mag. Christopher Drexler, des Landes-

feuerwehrkommandos und zahlreicher Ehrengäste, bildete den Höhepunkt des FULA-Bewerbs. Dort wurde Bewertern mit Bewerterspangen in Bronze, Silber und Gold für ihren herausragenden Einsatz im Bewerbswesen gedankt. Den Tagessiegern wurden die FULA-Abzeichen in würdiger Form überreicht. Die beeindruckenden Leistungen bei den FULA-Bewerben bestätigten die hohe Qualität der Ausbildung im Funkwesen, die nun in den Wehren weitergegeben werden kann und auch bei Einsätzen Anwendung findet.

Bei der Arbeitstagung der Landesbewerbsleiter am 18. März im LFV in Lebring wurden allgemeine Erfahrungen und Anforderungen im Bewerbswesen diskutiert sowie Änderungen der Richtlinien und Durchführungen erklärt. Die Arbeitstagung der Hauptbewerter der FULA-Silber- bzw. Gold-Bewerbe fand am 10. April in der FWZS statt. Dabei wurde Resümee über die letzte Bewerbsveranstaltung gezogen und auch weitere wichtige Dinge, wie die Archivierung der Bewerbsbeispiele, Termine für die FULA-Bronze-Bewerbe, Bewerbermeldungen, Adjustierung der Bewerber, Abkürzungen im Feuerwehrdienst und das Aufspielen der bestehenden Bewerbsprechgruppen auf weitere Handfunkgeräte, besprochen.

Im Jahresverlauf wurden zwölf FULA-Bronze-Bewerbe erfolgreich durchgeführt, an denen 900 Bewerberinnen und Bewerber teilnahmen, von denen 679 das Bronze-Abzeichen erhielten. Ein besonderer Dank gilt den ausrichtenden Wehren, die nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellten, sondern auch für die Verpflegung der Teilnehmer und der Bewerber gesorgt haben. Als Dank für die Unterstützung im Bewerbswesen wurde am 19. Oktober der zweite Bewerberwandertag in Verbindung mit einer Arbeitstagung in der Rogner Therme Bad Blumau abgehalten. • **BR d.F. HEINZ BRUNNHOFER**



Heinz Brunnhofer
Brandrat d.F.





Robert Zach, MBA
Brandrat d.F.

5.4 WWLA

Am 30. und 31. August 2024 fanden der 26. Landeswasserwehr-Leistungsbewerb in Bronze und Silber sowie der 24. in Gold erstmalig auf einem See, dem Stubenbergsee, im BFV Hartberg statt. Die Premiere, auf einem stehenden Gewässer zu fahren, zog eine außergewöhnlich hohe Teilnehmerzahl an. Über 700 Anmeldungen für zwei Wettbewerbstage stellten für die Bewerbungsleitung und die Bewerber eine so erhebliche Herausforderung dar, dass sogar ein Anmeldestopp verhängt werden musste. Unter optimalen Rahmenbedingungen verzeichnete der Wettbewerb nicht nur einen Teilnehmerrekord, sondern zog auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Die Gäste am Stubenbergsee konnten sich von den Fähigkeiten der Zillenfahrerinnen und Zillenfahrer aus der Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich und Burgenland überzeugen. Der Veranstalter, die FF Stubenberg, war nicht nur ein perfekter Organisationspartner und sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Wettbewerbsveranstaltung, sondern rundete das Ereignis am Samstag mit einem Megakonzert ab. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang HBI Peter Windhaber, OBI Christoph Steiner und dem Orts-Wasserdienstbeauftragten LM d. F. Fabian Peza für deren Engagement. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die FF Fürstenfeld im Vorfeld zum Landesbewerb am 20. Juli 2024 einen Bereichs-Zillentag auf der Feistritz beim Freibad in Fürstenfeld veranstaltet hat, wo die Teilnehmenden ihre Fertigkeiten im Zillenfahren demonstrieren und sich für den Landesbewerb vorbereiten konnten. Dank galt auch hier den zahlreichen Helfern und Bewertern, insbesondere LBL-Stv. OBI d.F. Attila Dirnberger und LFV-Sachbearbeiter OBM d.LFV Hubert Arzberger.

Im Ausblick auf 2025 und die Folgejahre wird informiert, dass das Burgenland 2025 seinen ersten Landeswasserwehr-Leistungsbewerb austragen wird und dabei umfangreiche Unterstützung durch die Bewerbungsleitungen aus Niederösterreich und der Steiermark hinsichtlich Ausrüstung und Know-how bekommt und dass nach intensiven Verhandlungen Wien im Jahr 2027 den 4. Bundeswasserwehr-Leistungsbewerb ausrichten wird, was die Fortsetzung dieser nationalen Wettbewerbsreihe sichert. Abschließend wird die Einladung zum nächsten Landeswasserwehr-Leistungsbewerb 2025 in Apfelberg ausgesprochen. • BR d.F. ROBERT ZACH, MBA

5.5 FLA BRONZE | SILBER

Am 22. und 23. Juni 2024 war Kalsdorf b. Graz mit der Ausrichtung und Durchführung von Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb und Landesfeuerwehrtag Schauplatz der größten Veranstaltung des LFV Steiermark im Jahreslauf der steirischen Feuerwehren. Die FF Kalsdorf hat dafür umfangreiche Vorbereitungs- und Organisationsmaßnahmen getroffen. Dafür sei allen Verantwortungsträgern herzlich gedankt. Insgesamt sind etwa 400 Gruppen in den verschiedenen Wertungsklassen angetreten, wobei 800 Leistungsabzeichen in Bronze und 520 Leistungsabzeichen in Silber vergeben werden konnten. Um den Landesbewerb regelkonform abführen zu können, waren 180 Bewerber erforderlich. Dem gesamten Bewerterstab wird sowohl für die Unterstützung beim Landesbewerb als auch für die Durchführung der Bereichsleistungsbewerbe im Vorfeld, auf richtig gedankt.

Neben den zahlreichen Tätigkeiten im Laufe eines Wettbewerbsjahres war auch die Umsetzung und Schulung der Bewerber nach den neuen Wettbewerbsbestimmungen eine wesentliche Aufgabe. Die aktuelle Version der Wettbewerbsrichtlinien ist auf der Homepage des LFV veröffentlicht. Ein weiteres Highlight war der 14. Bundesfeuerwehr-Leistungsbewerb in Gisingen, Vorarlberg, vom 30. August bis 1. September, bei dem 52 Wettbewerbsgruppen und 26 Bewerber einen hervorragend organisierten Wettbewerb erlebten. Die steirischen Wettbewerbsgruppen zeigten beeindruckende Leistungen, erreichten jedoch keine Spitzenplätze. Die Wettkampfgruppe Pischelsdorf erreichte beim Bundesfirecup, wofür sie sich beim LLB 2024 qualifiziert hatte, in der Klasse Bronze B den dritten Rang und sicherte somit den einzigen Stockerlplatz

für die Steiermark. Nach dem Wettbewerb ist stets vor dem Wettbewerb – so sind bereits Vorbesprechungen und eine Arbeitstagung der Bereichsbewerbsleiter für den nächsten Austragungsort des Landesfeuerwehrtages und des Landesleistungsbewerbs in Bad Waltersdorf durchgeführt worden. •

LBDS CHRISTIAN LEITGEB



Christian Leitgeb
Landesbranddirektor-Stv.

5.7 BDLP

Insgesamt nahmen 264 Gruppen aus 96 Feuerwehren in verschiedenen Stufen und Gruppenstärken (Bronze, Silber und Gold) an der BDLP teil. Im Frühjahr absolvierten 89 Gruppen die Prüfung, allein im November kamen weitere 95 hinzu, wodurch in Summe die Gesamtzahl von 264 Gruppen erreicht wurde. Von diesen Gruppen entschieden sich 19 dafür, die Prüfung in der Stärke 1:8 zu absolvieren, was einem Anteil von 7,2 % entspricht. Im Berichtsjahr konnten sodann 736 Abzeichen der Stufe I (Bronze), 360 Abzeichen der Stufe II (Silber) und 225 Abzeichen der Stufe III (Gold) verliehen werden.

Neue Teilnehmer unter den Feuerwehren.

Obwohl die BDLP bereits seit Herbst 2006 abgenommen wird, gibt es noch immer Feuerwehren, welche sich erstmals dieser Prüfung gestellt haben. 2024 waren es gleich zehn an der Zahl. Es wird erwartet, dass auch in den kommenden Jahren weitere Feuerwehren erstmalig folgen werden, da die BDLP-Stufe I, neben weiteren Kriterien, als Voraussetzung für den Lehrgangsbesuch „Führen I“ an der FWZS gilt. Um möglichen Schwierigkeiten bzw. Verzögerungen bei der Teilnahme am Lehrgang „Führen I“ zu vermeiden, wird empfohlen, die BDLP ehestmöglich zu absolvieren. Die Richtlinie zur BDLP bleibt in der vorliegenden Form gültig. Die



Erweiterung für den Scheunenbrand in Gruppenstärke 1:6 wird von den meisten Feuerwehren angenommen und ist in den Richtlinien auf den Seiten 10, 14, 19 und 26 rot markiert eingearbeitet. Für den Bereich Flüssigkeitsbrand (Gruppenstärke 1:6) gibt es keine Änderungen; **der Einsatz von Schaummitteln bleibt weiterhin untersagt.** Ein weiteres Thema ist die persönliche Schutzausrüstung, die den Uniformierungsvorschriften des LFV Steiermark entsprechen muss. (Siehe auch Lehrgangsbesuche an der FWZS.)

Überregionale Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit mit den Bereichsfeuerwehrkommandos Oberwart (Burgenland) und Linz-Land (Oberösterreich) wurde auch 2024 fortgesetzt. Insgesamt fünf Gruppen legten die Prüfung nach steirischer Richtlinie erfolgreich ab. Diese Prüfungen fanden wie gewohnt in Kroisbach (BFV HB) unter der Organisation von ABI d.F. Josef Oswald statt. Er bereitete die Veranstaltungen vor und leitete die Durchführung gemeinsam mit anderen Bewerterinnen und Bewertern. Erstmals haben sich mit den Feuerwehren Klein St. Paul und Wieting zwei Gruppen aus Kärnten unserer Ausbildungsschiene bedient und im BFV Murau die BDLP in der Stufe I erfolgreich abgelegt.

Dank gilt allen Beteiligten. Ein Dank an alle Bewerterinnen und Bewerber für ihr Engagement in der Ausbildung. Anerkennung gilt auch jenen, die aus dem Bewerterstab ausgeschieden sind. Besonderer Dank an die Verantwortlichen auf Landes- und Bereichsebene, OBM d. LFV Robert Ortner sowie die Feuerwehren, die 2024 Gruppen für die BDLP gestellt haben. ●

BR d.F. JOHANN BRETTERKLIEBER



Johann Bretterklierer
Brandrat d.F.

5.8 THLP



Alfred Reinwald
Brandrat d.F.

Im Rückblick auf 2024 zeichnet sich für die THLP eine beachtliche Bilanz in der Aus- und Weiterbildung im technischen Einsatz ab, wo ein 66-köpfiges Team eine zentrale Rolle bei den 49 Prüfungsabnahmen gespielt hat. Insgesamt stellten sich 116 Gruppen den Herausforderungen: 75 Gruppen erreichten die Stufe Bronze, 20 Gruppen absolvierten die Stufe Silber und 21 Gruppen meisterten die Königsdisziplin Gold. Insgesamt wurden 773 Leistungsabzeichen verliehen, darunter 514 in Bronze, 154 in Silber und 105 in Gold.

Anpassung der Richtlinien. Die laufende Anpassung der THLP-Richtlinien sichert Praxisnähe und berücksichtigt verstärkt die Sicherheit der Einsatzkräfte, etwa durch die Bewegung auf der verkehrswegabgewandten Seite. Die Differenzierung zwischen den verschiedenen Stufen wurde verstärkt, ohne zusätzliche Anforderungen zu stellen. Ferner wird die Regelung beibehalten, dass es keine obere Altersgrenze für die Teilnahme gibt. Besonderes Augenmerk liegt auf der Sicherheit und Eigenverantwortung aller Teilnehmer. Die Anpassungen beinhalten u.a. ab Stufe 2 eine mündliche Beantwortung einer Frage in der Gerätekunde, Erleichterungen für Maschinisten bei den Handschuhen, den Einsatz von Rettungsdatenblättern (Einsatztablets) durch den Gruppenkommandant, die Durchführung von Zusatzaufgaben durch Melder und Trupps etc. Die Nutzung einer Bereitstellungsplane sowie taktisches Sprechen sind erwünscht, und die Sicherung der Einsatzstelle wird einheitlich gleich durchgeführt. Die Anmeldung zur THLP erfolgt erst nach Rücksprache mit dem Bereichs-Beauftragten und mindestens vier (!) Wochen vor dem Wunschtermin. ● BR d.F. ALFRED REINWALD

5.10 SAN-LP

Im Jahr 2024 wurden die bereits hohen Teilnehmerzahlen aus 2023 bei der SAN-LP nochmals übertroffen. Durch den Wegfall des Sanitärlehrgangs als Voraussetzung für die Teilnahme an der Sanitätsleistungsprüfung in der Stufe Bronze konnten an insgesamt 609 Trupps Leistungsabzeichen in den Kategorien Bronze, Silber und Gold vergeben werden: 506 Trupps in Bronze, 57 in Silber und 46 in Gold, das sind 1.518 Abzeichen in Bronze, 171 in Silber und 138 in Gold. Das ergibt eine Gesamtteilnehmerzahl von 1.827 Feuerwehrmitgliedern, einschließlich Ersatzteilnehmern und Teilnehmenden aus anderen Bundesländern. Die Sanitätsleistungsprüfung in der Stufe Bronze ist somit für alle Feuerwehrmitglieder mit absolvierter GAB zugänglich und ist schon fast so etwas wie eine „erweiterte Grundausbildung“ geworden. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, ob die Teilnehmer ihren Weg bis zur höchsten Leistungsstufe fortsetzen (können), da dafür der erfolgreiche Abschluss des Sanitärlehrgangs an der FWZS erforderlich ist. Aufgrund des begrenzten Angebots an Kursplätzen könnte sich die Teilnehmerzahl in den kommenden Jahren also auf gleichbleibendem Niveau einpendeln. Abschließend sei allen Teilnehmenden für ihre Motivation und ihr Durchhaltevermögen gedankt, besonders jenen, die das Ziel verfolgen, das Goldabzeichen zu erreichen. Ein besonderer Dank gilt den engagierten Bewertern aus den Bereichsfeuerwehrverbänden, die immer wieder ihre Freizeit opfern, um die SAN-LPs zu ermöglichen. Einigen langjährigen Bewertern, die aus Altersgründen aus dem Bewerterstab ausscheiden, gebührt ebenfalls Dank für ihre jahrelange Unterstützung und ihr Engagement. ● BR d.S. PETER JUREK



Peter Jurek
Brandrat d.S.

REFERAT 6

INTERNE ANGELEGENHEITEN

6.1 AUSZEICHNUNGEN



Mst. Josef Krenn
Landesfeuerwehrrat

Auszeichnungen ehren und verpflichten zugleich. 2024 wurden zahlreiche Ehrungen im Feuerwehrwesen vorbereitet und an die Bereichsfeuerwehrverbände übermittelt, koordiniert von LM d. LFV Alexander Jud. Bearbeitet wurden unter anderem folgende Anträge:

Auszeichnungen des LFV Steiermark:

- Rund 1.100 Verdienstzeichen des LFV Steiermark (Bronze, Silber, Gold);
- etwa 210 Feuerwehrleistungsabzeichen „Steirisch Bronze“;
- rund 180 Feuerwehrleistungsabzeichen „Steirisch Silber“;
- mehrere Verdienstzeichen „Groß Silber“ und „Gold“;
- ein Ehrenzeichen mit dem Stern „Silber“.
- Zusätzlich wurden zahlreiche Floriani-plaketten und Medaillen verliehen.

Auszeichnungen der Landesregierung:

- Rund 300 Verdienstkreuze der Steiermärkischen Landesregierung (Bronze, Silber, Gold);
- Etwa 2.300 Katastrophenhilfe-Medaillen (Bronze, Silber, Gold);
- Rund 2.100 Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaften (25, 40, 50, 60, 70, 75, 80 Jahre);
- Auszeichnungen des ÖBFV;
- rund 80 Verdienstzeichen des ÖBFV (Bronze, Silber, Gold).
- Außerdem wurden vier Verdienstzeichen der Republik Österreich in Silber und Gold verliehen. ●

LFV MST. JOSEF KRENN

6.2 SENIOREN & KAMERADSCHAFTPFLEGE

Feuerwehrmitglieder ab 70 Jahren sind zwar nicht mehr aktiv im Einsatz, bleiben aber essenziell für Ausbildung, Dokumentation und Veranstaltungen.

Frühjahrestreffen. Am 25. April fand im LFV-Sitzungssaal in Lebring das Frühjahrestreffen der Bereichs-Seniorenbeauftragten statt. Neben Berichten und einem Ausblick auf das Landesfeuerwehr-Seniorentreffen 2024 betonte Landesfeuerwehrkommandant Reinhard Leichtfried die Bedeutung der Senioren für die Feuerwehr.

Kameradschaftstreffen. Am 5. Juni lud der BFV Hartberg zum Treffen auf dem Gelände der Firma Ringana. Die Teilnehmer erhielten Einblicke in die Naturkosmetikproduktion und besichtigten die Betriebsfeuerwehr mit ihrem neuen KLF. Ein Dank gilt allen Beteiligten.

Landesfeuerwehr-Seniorentreffen. Beim 5. Landesfeuerwehr-Seniorentreffen am 20. September in Hartberg kamen 1.300 Feuerwehrsenioren zusammen. Nach einer Festmesse mit LFKUR Pater Michael Staberl und BFKUR Mario Brandstätter folgte ein geselliges Beisammensein. Die erfolgreiche Veranstaltung wurde vom BFV Hartberg und der Gemeinde St. Johann in der Haide organisiert.

Jahresbilanz. 2024 fanden 14 größere Aktivitäten wie Veranstaltungen, Ehrungen und Sitzungen statt, ergänzt durch zahlreiche kleinere Aufgaben und die Teilnahme an zwei Begräbnissen – ein wertvoller Beitrag der Feuerwehrsenioren. ●

EOBR WALTER PERNER



Walter Perner
Ehren-Oberbrandrat

6.5 GESCHICHTE & DOKUMENTATION



Mag. Max Aufischer, BA
Brandrat d.V.

Das Sachgebiet Feuerwehrgeschichte und Dokumentation umfasst Archivarbeit, Lehrtätigkeit und Projektarbeit und bildet die inhaltliche Verbindung zum Feuerwehrmuseum Groß St. Florian.

Personelle Entwicklung. Unter der Leitung von OBM d. LFV R. Ortner wurde das Sachgebiet umsichtig betreut. Seit Mitte des Jahres verstärkt Zivildienstler Florian Ebner die Archivtätigkeit, während zwei Praktikantinnen in den Ferien wertvolle Unterstützung leisteten. Engagierte Kameraden in den Bereichsfeuerwehrverbänden tragen wesentlich zur Dokumentation der Feuerwehrgeschichte bei. Ihre Zusammenarbeit ist unerlässlich für den Erhalt historischer Feuerwehrtraditionen.

Kurs- und Lehrtätigkeit. Der FG-Grundkurs am 18. und 19. November wurde in Kooperation mit dem Steiermärkischen Landesarchiv abgehalten. Langjährige Partner, darunter HR Dr. Helmut-Theobald Müller und Mag. Florian Hell, unterstützten den Kurs. Für ihre Verdienste wurden das Steiermärkische Landesarchiv, Mag. Franz Jäger und HR Dr. Müller mit hohen Auszeichnungen geehrt.

Ein Seminar am 23. März widmete sich dem Thema Feuerwehrjubiläen. Vorträge über die Feuerwehrgeschichte verschiedener Bundesländer sowie über den Beitrag von Landesrat Anton Peltzmann zur Entwicklung der Feuerweherschule Lebring bereicherten das Programm. Zusätzlich



fanden ein Kurrent-Lesekurs im BFV DL und die erfolgreiche Integration der FG in die GAB1 im BFV LE große Zustimmung.

Feuerwehrmuseum Groß St. Florian. Die Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrmuseum wurde intensiv gepflegt. Die Sonderausstellung „Der BFV Knittelfeld – eine Zeitreise“ zeichnete die Entwicklung des Bereichsfeuerwehrverbands seit 1912 nach. Eine weitere Ausstellung, „Die Feuerwehr im Modell“, präsentierte ab 7. September die Feuerwehr aus verschiedenen Blickwinkeln und veranschaulichte technische sowie historische Aspekte mit detaillierten Modellen und Dioramen. FT-B Michael Maicovski und HBM Gerald Sollgruber leisteten wertvolle Beiträge durch Leihgaben und Vorbereitungsarbeit.

Zusätzlich wurde vor dem Speisesaal der FWZS eine kleine Ausstellung zu Landesrat Anton Peltzmann eingerichtet. Diese von HR Dr. Müller konzipierte Schau beleuchtete Peltzmanns Wirken und wurde im Beisein seiner Nachfahren eröffnet. In Zukunft sollen hier bedeutende Persönlichkeiten des steirischen Feuerwehrwesens gewürdigt werden. Als erstes Projekt übernahm HBI d. V. Mag. Florian Hell die anspruchsvolle Aufgabe, die Biografie von Karl Watzka, dem ersten Obmann des LFV Steiermark, zu erarbeiten. Sie wurde beim FG-Grundlehrgang vorgestellt und bleibt bis zum nächsten Feuerwehrgeschichtsseminar ausgestellt.

Projekte und Tagungen. Bei der Arbeitstagung der FG-Beauftragten wurden aktuelle Themen wie Ausbilderweiterungen und die Gewinnung neuer Interessierter diskutiert. Ein besonderes Projekt war „Gott zur Ehr – Kirche, Glaube, Feuerwehr“, das OBI d.V. Mag. Hörzer für das Feuerwehrmuseum erarbeitete. Beim jährlichen Treffen des ÖBFV-Sachgebiets 1.5 in Telfs standen zentrale Themen wie Digitalisierung, Buchprojekte und internationale Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Eine Besichtigung historischer Feuerwehrgeräte in den Rüsthäusern der FF Schwaz und FF Telfs rundete die Veranstaltung ab.

Nachruf. Am 27. August verstarb EBR Adolf Schinnerl, ehemaliger Leiter des ÖBFV-Sachgebiets 1.5. BR d.V. Mag. Max Aufischer und HBI d.V. Mag. Florian Hell erwiesen ihm in Adnet, Salzburg, die letzte Ehre.

Archivarbeit. Die Archivarbeit gewann im vergangenen Jahr zunehmend an Bedeutung, nicht zuletzt durch neue gesetzliche Regelungen zu Datenschutz und Archi-

vierung. Eine umfangreiche Sammlung mit wichtigen Dokumenten, Fotos und kleineren Objekten wurde geprüft und dem Landesfeuerwehrkommandanten zur Entscheidung vorgelegt. Die Unterstützung eines Zivildieners und einer Praktikantin ermöglichte eine Intensivierung der Archivarbeiten, während zahlreiche Anfragen zur Feuerwehrgeschichte bearbeitet wurden. Die Dokumentation historischer Entwicklungen nimmt damit eine immer wichtigere Rolle für die Feuerwehren ein.●

BR d.V. MAG. MAX AUFISCHER, BA

6.9 JUGEND; 5.9 FJLA BRONZE | SILBER; 5.11 FJLA GOLD



Mario Leitner
Abschnittsbrandinspektor d.F.

Das Jahr 2024 begann für die Feuerwehrjugend traditionellerweise sportlich: Am 27. Jänner trafen sich rund 1.300 Jugendliche und Betreuer zum Wintersporttag am Kreischberg, das war ein neuer Teilnehmerrekord. Perfekte Wetter- und Pistenbedingungen machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis, bei dem der Kreischberg fest in der Hand der steirischen Feuerwehrjugend war.

Ein bedeutendes Projekt startete ebenfalls zu Jahresbeginn: Der „Online-Shop“ für Werbeartikel für die Feuerwehrjugend ging live. Seither können diverse Giveaways von Sonnenbrillen und Turnbeuteln über Karabiner bis hin zu Socken zu Einkaufspreisen bestellt werden.

Das Frühjahr stand dann ganz im Zeichen von Wissen und Ausbildung. Der Wissenstest und das Wissenstest-Spiel, wesentliche Bestandteile der Grundausbildung, verlangten von den Jugendlichen theoretische



Johannes Matzhold
Oberbrandrat

Wissen und praktisches Können. Die erworbenen Abzeichen in Bronze, Silber und Gold werden mit Stolz getragen. Dafür wurden auch die Unterlagen in Arbeitskreisen überarbeitet, um sie auf den neuesten Stand zu bringen. Das zweite Quartal im Jahreskalender stand wie üblich fest im Zeichen von Bewerbungsbahn und Staffellauf. Die jeweiligen Bewerbe auf Bereichsebene sind Bedingung für die Teilnahme am Landesbewerb, und schon hier wird von den Jugendlichen um jeden Punkt und jede Sekunde gekämpft. Nach den Bereichsbewerben traten die „coolen Kids“ am 5. und 6. Juli beim Landesbewerb in Frohnleiten an. Mit rund 1.500 Teilnehmern beim Bewerbungsspiel und 2.000 Jugendlichen beim Bewerb wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Neben sportlichen Höhepunkten bot das Event zahlreiche Freizeitangebote, darunter die Nutzung des Freibads. Landesbewerbsleiter OBR Hannes Matzhold begrüßte dabei auch prominente Ehren Gäste aus dem öffentlichen Leben und dem Feuerwehrwesen. Im Sommer waren die Feuerwehrjugendlager vielerorts ein Highlight. Auf Bereichs- und Abschnittsebene wurde gegrillt, gespielt, entspannt und vor allem neue Freundschaften geschlossen.

Der Herbst stand im Zeichen des Jubiläums „50 Jahre Feuerwehrjugend Österreich“. Aus diesem Anlass fand in Salzburg ein Symposium statt, bei dem Jugendliche aus Österreich und Südtirol Ideen zur Weiterentwicklung der Feuerwehrjugendarbeit erarbeiteten. Ein weiterer Höhepunkt im Herbst war der Bewerb um das Feuerwehrjugend-Leistungsabzeichen in Gold, das höchste Abzeichen der Feuerwehrjugend. Mit 214 Teilnehmern wurde auch hier ein neuer Rekord erreicht. Dank überarbeiteter Richtlinien mussten Jugendliche mit abgeschlossener Grundausbildung die praktischen Stationen Branddienst und

technischer Einsatz nicht mehr absolvieren, was die Vorbereitung erleichterte. Im November traf sich auch das Bereichsbeauftragten-Team der Feuerwehrjugend Steiermark in Ratten, Bezirk Weiz, um das Jahr 2025 zu planen. Neben intensiven Gesprächen stand auch eine Besichtigung einer großen Windpark- und Photovoltaikanlage auf dem Programm. Die Verleihung des „Meilensteins“ für besondere Verdienste in der außerschulischen Jugendarbeit fand in der Aula der Alten Universität Graz statt. Werner Pichler, ehemaliger Bereichsjugendbeauftragter von Radkersburg, wurde mit der Trophäe des Landes Steiermark ausgezeichnet. Die Verteilung des Friedenslichts ist ein fester Bestandteil im Jahr der Feuerwehrjugend Steiermark. Jugendliche aus Edelschrott holten es am 19. Dezember in Linz ab und überbrachten es am 23. Dezember ins ORF-Landesstudio Graz. Dort wurde es im Rahmen eines Live-Einstiegs an ORF-Landesdirektor Gerhard Koch, Landeshauptmann Mario Kunasek und LH-Stellvertreterin Manuela Khom überreicht – ein würdiger Abschluss eines engagierten Jahres. ABI d.F. MARIO LEITNER UND OBR JOHANNES MATZHOLD

6.10 GEMEINSAM. SICHER.FEUERWEHR

Seit 2015/16 vermittelt „Gemeinsam. Sicher.Feuerwehr“ steirischen Kindern frühzeitig Wissen über Brand- und Katastrophenschutz. Begonnen wurde mit Volksschulen, später folgten Kindergärten. Der LfV Steiermark stellt dazu didaktische Materialien bereit, um praxisnahes Lernen zu ermöglichen. Um den umfangreichen Aufgabenbereich abdecken zu können, gibt es für diese Bildungsinitiative im LfV seit September 2023 ein eigenes Sachgebiet. Mit der Aufnahme der Initiative „G-S-F“ in die digitale Plattform schubu.at wird das Angebot zeitgemäß erweitert. Spielerische Inhalte vermitteln Wissen zu Gefahren wie Feuer oder Unwetter und geben präventive Tipps sowie Handlungsempfehlungen für den Ernstfall. Pädagoginnen und Pädagogen erhalten interaktive Unterrichtsmaterialien, die den Lehrstoff lebendig gestalten. Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen über das Kapitelquiz selbstständig abfragen. Ein gelungenes Projekt, die Kinder werden dort abgeholt, wo sie auch in der Schule arbeiten: auf dem Laptop, dem Tablet, den Smartphones bzw. SMART-Boards. Digitale Grundausbildung an den Schulen ist seit 2022 ein Pflichtgegenstand und das digitale Schulbuch ein Teil der



Peter Kirchengast
Brandrat d.F.

Österreichischen Schulbuchaktion. G-S-F strebt eine langfristige Verankerung im Lehrplan aller Ausbildungsstufen an. Dazu wurden im Berichtsjahr 2024 Gespräche mit Verantwortungsträgerinnen der Pädagogischen Hochschule Steiermark und der Bildungsdirektion Steiermark aufgenommen und Kooperationsmöglichkeiten diskutiert.

Ein Ausbildungsangebot für zukünftige Lehrkräfte an der FWZS ist in Vorbereitung und wird im kommenden Jahr angeboten. Dreimal jährlich finden ÖBFV-Sachgebiets-sitzungen statt. Die jüngste Tagung wurde Anfang November in der FWZS abgehalten.

Schwerpunkte waren die Abstimmung gemeinsamer Auftritte bei Veranstaltungen sowie die Bedarfserhebung für Plakate und Präsentationsmaterialien. Zudem wurde über die Einführung von Zertifikaten für Bildungseinrichtungen, die mit G-S-F arbeiten, diskutiert.

Das Jahr 2024 in Highlights und (Arbeits-)Schwerpunkten:

- Evaluierung und Ergebnispräsentation in den einzelnen Bereichsfeuerwehrverbänden
- Zahlreiche Bildungsveranstaltungen, wie die „SBim & BeSt“ in Graz, „Galopp in die Zukunft“ in Voitsberg, die „CheckIn“-Messe am Flughafen Graz oder die „MotionExpo2024“ auf der Grazer Messe boten Gelegenheit, G-S-F einem breiten Publikum vorzustellen
- Vorträge, Räumungsübungen und Aufklärungsarbeit in Schulen und Kindergärten
- Teilnahme an Lehrgängen wie dem G-S-F-Kurs in der Feuerweherschule OÖ und Sachgebiets-Tagungen des ÖBFV ● BR d.F. PETER KIRCHENGAST

6.11 BLAULICHT

Steigende Produktions- und Portokosten stellten das Magazin BLAULICHT vor Herausforderungen. Um eine zukunftsfähige Lösung zu finden, führte der LfV Steiermark eine Leserumfrage durch. Die hohe Beteiligung – knapp zehn Prozent der Leserschaft – zeigte das große Interesse an der Weiterentwicklung.

Positive Bewertung und klare Erwartungen.

Die inhaltliche und optische Gestaltung wurde durchwegs positiv bewertet. 98,5 % der Befragten bestätigten den hohen fachlichen Anspruch und wünschten sich dessen Fortführung. Hinsichtlich der Erscheinungsweise bevorzugte die Mehrheit eine Reduzierung auf sechs Printausgaben pro Jahr bei verstärkter digitaler Präsenz. 66,2 % der Leser wünschten sich mehr crossmediale Inhalte mit Videos und interaktiven Elementen. Dies ermöglicht eine schnellere Berichterstattung und fundierte Analysen, während die digitale Reichweite wächst.

Print bleibt unverzichtbar. Trotz der digitalen Erweiterung bleibt die gedruckte Ausgabe essenziell. Ihre Haptik, Wertigkeit und inhaltliche Tiefe machen sie weiterhin relevant – nicht nur für Feuerwehrmitglieder, sondern auch für Angehörige, Sicherheitsbeauftragte und Entscheidungsträger. Fazit: BLAULICHT bleibt am Puls der Zeit. Die Leserumfrage zeigt klar: BLAULICHT setzt künftig auf eine ausgewogene Mischung aus Print und Digital. Die kommenden Monate stehen im Zeichen der Umsetzung – für ein modernes, interaktives und hochwertiges Feuerwehrmagazin.

Seit der Jänner-Ausgabe 2025 erscheint BLAULICHT auf modernem, mattem Papier – hochwertig und lesefreundlich. ●

ABI d.V. ING. EWALD HOFER



Ing. Ewald Hofer
Abschnittsbrandinspektor d.V.